

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 80. Sonnabends den 10. July 1819.

Bekanntmachung
wegen des neuen Chaussee-Zoll-Tarifs.

Es haben des Königs Majestät den nachstehend abgedruckten neuen Chaussee-Zoll-Tarif vom 31. Januar d. J. für die Provinzen diesseits der Weser zu vollziehen geruht.

Die Erhebung der nach solchem aufgeführten und gegen den zeitherigen Tarif verminderten Zollgefälle soll mit dem 16. Juli d. J. auf der neuen Berliner Kunststraße vorerst ihren Anfang nehmen, bei den alten mit Kreishülfe gebauten zollbaren Straßen hingegen soll der Einführung dieses neuen Tarifs noch bis nach Eingang einer zu erwartenden Allerhöchsten Bestimmung Anstand gegeben werden.

Chaussee-Geld-Tarif für 1 Meile von 2000 Preußischen Ruthen.

	gGr.	Pf.
1) Frachtwagen oder zweirädrige Frachtkarren so wie zweirädrige Bauerkarren		
a) beladen für jedes Pferd oder andere Zugthier	1	6.
b) ledig dito	—	8
Wenn die Räder obiger Frachtwagen und der Karren 6 Zoll und darüber breit sind, so zahlt das Pferd oder Zugthier		
a) beladen	—	8
b) ledig	—	4
2) Extra Posten, Kutschen, zweirädrige Kabriolets und jedes andere Fuhrwerk zum Fortschaffen von Personen beladen oder ledig für jedes Pferd . .	1	—
3) Fuhrwerke, welche unter obigen nicht begriffen sind, namentlich vierrädrige Land- und Bauerwagen, wenn sie die eignen ländlichen Erzeugnisse verfahren, auch von Schlitten, für jedes Pferd oder andere Zugthiere		
a) beladen	—	8
b) ledig	—	4
4) Von einem Pferde oder Maulthier, beladen, mit einem Reiter oder ledig	—	4
5) Von einem Ochsen, einer Kuh, einem Esel	—	2
6) Fohlen, Kälber, Schweine, Schaafe, Ziegen, die einzeln geführt werden, sind frei, — von fünf Stück	—	2
N. 7) Schweine, Schaafe, Ziegen in Heerden, von zehn Stück . . .	—	4

Alle Fuhrwerke, welche mit Kopfnägeln oder Stiften beschlagen sind, welche ½ Zoll und darüber vorstehen, zahlen den doppelten Tarifsatz.

Ausnahmen.

Chaussee=Geld wird nicht erhoben:

a) von Königl. und der Prinzen des Königl. Hauses Pferde oder Wagen, die mit eignen Pferden oder Maulthieren bespannt sind,

b) von Fuhrwerken und Reitpferden, welche Regimenter und Kommandos beim Marsche mit sich führen; so wie von Lieferungswagen für die Armee und Festungen im Kriege,

c) von Königl. Kouriers und den der fremden Mächte, von reitenden Posten und von leer zurückgehenden Postfuhrwerken und Postpferden,

d) von Feuerlöschungs= und Hülfs=Kreisfuhren,

e) von Wirthschafts=Fuhren, Pferden und Vieh der Ackerbesitzer innerhalb der Grenze ihrer Gemeinde oder Feldmark,

f) von den Fuhrwerken, welche Chaussee=Baumaterialien anfahren,

g) von den Fuhrwerken oder Pferden der bei dem Chaussee=Wesen angestellten Bau-Beamten innerhalb ihres Geschäfts=Bezirks, auch ist

h) nachträglich durch eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 28. April d. J. allen mit thierischem Dünger beladenen Fuhrwerken die Chaussee Zollfreiheit allgemein bewilligt worden.

Nach vorstehenden Bestimmungen soll vom 16. Juli d. J. ab, genau verfahren werden. Breslau den 30. Juni 1819. Königl. Preußische Regierung.

Bekanntmachung.

Zur Vergütigung derjenigen Schäden, welche durch

1) das Feuer am 4. Novbr. 1818 im Tischler Ullrichschen Hause auf der Altbüßer-Gasse,

2) das Feuer am 5. Novbr. 1818 im Destillateur Baumschen Hause am Neumarkte und

3) das Feuer am 6. Januar d. J. im Hause der verw. Kaufmann Marschel am Ringe

verursacht worden, ist nach Abzug derjenigen Summen, welche aus den Beständen der städtischen Feuer-Societäts-Casse darauf abschläglich bereits bezahlt worden sind, ein Quantum von 5657 Rthlr. 6 gGr. Courant annoch erforderlich.

Nach unserm und der Wohllöbl. Stadtverordneten=Versammlung Beschlusse vom 2ten April d. J. soll die städtische Feuer=Societät von der Total=Feuer=Versicherungs=Summe am Ende des vorigen Jahres 1818, per 9,883,930 Rthlr., 2 gGr. Cour. von jedem 100 Reichsthaler aufbringen. Dies gewährt eine Einnahme von 8236 Rthlr. 14 gGr. 7½ Pf. Cour., und es ergiebt sich daher ein Ueberschuß von 2579 Rthlr. 8 gGr. 7½ Pf. Courant, welcher der künftigen Ausschreibung zu Guthe kommt. Indem wir den Mitgliedern der städtischen Feuer-Societät vorstehende Uebersicht mittheilen, fordern wir dieselben zugleich auf, ihre Beiträge binnen 14 Tagen vom 12ten dieses Monats angerechnet zu berichtigen, und haben diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen sollten, zu gewärtigen, daß alsdann der Beitrag auf ihre Kosten und zwar gegen Entrichtung 1 Kreutzers Courant von jedem Reichsthaler der Beitragssumme durch unsere Raths=Ausreuter von ihnen eingezogen werden wird.

Die Einzahlung der Beiträge kann übrigens mit Ausnahme der Sonnabende und Sonntage täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Stadt-Zoll-Amte an den städtischen Feuer-Societäts=Cassen=Rendanten Herrn Otto erfolgen.

Breslau den 2. July 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt verordnete Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt=Räthe.

Berlin, vom 6. July.

Se. Majestät der König haben dem Rittmeister außer Diensten Eduard von Alvensleben auf Radekin die Kammerherrn=Würde zu ertheilen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben den Preußi-

schen Consul zu Rom und Civita Vecchia, den Banquier Dominico Valentini, zum Geheimen Commerzien-Rath zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Landrath Brown zu Löwenberg zum Regierungsrath zu ernennen und nach Posen zur Uebernahme der dortigen Stadt- und Polizei-Directorstelle zu versetzen geruhet.

Sonnabends den 3ten d. M. fand im Theater die Todtenfeier für den dramatischen Dichter August v. Kotzebue Statt, wie dies früher bei Lessing, Schiller, Körner und Iffland, und bei den dramatischen Künstlern Fleck und Mad. Bethmann der Fall gewesen ist. Mad. Schröck, im Charakter der Germania, sprach einen Prolog mit Klarheit und Gefühl; gegen das Ende wurde derselbe mit musikalischen Zwischensätzen begleitet. Nach beendigtem Prolog fiel der Vorhang langsam nieder, und die Vorstellung von Herrmann und Thusnelda endigte die Feier. Der Ertrag dieser Vorstellung, welcher gegen 1000 Thlr. betragen soll, war für die Wittwe des Verstorbenen bestimmt, und soll ihr übersendet werden. (Einer ähnlichen Einnahme erfreute sich Schillers Wittwe.) — Es verdient bemerkt zu werden, daß die ganze Vorstellung durch nichts unterbrochen wurde, vielmehr die größte Ruhe und Stille dabei herrschte.

Silberberg, den 26. Juny.

Gestern hatte auch Silberberg das hohe Glück Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen von Neisse aus bei sich ankommen zu sehen. Se. Königl. Hoheit stiegen in dem für Allerhöchstdieselben bestimmten Quartier, in der Commandantur, ab; gaben den hiesigen und fremden Militair- und Civil-Autoritäten Audienz und zogen sie zur Tafel; besahen die Truppen, die Vestung, die Casernen und das Lazareth, und gaben Ihre hohe Zufriedenheit darüber zu erkennen. Die wirklich vortreffliche Aussicht von der Vestung gefiel Sr. Königl. Hoheit ganz ausnehmend und Allerhöchst Sie verweilten lange daselbst. Abends war die Stadt und die Casernen erleuchtet. Heute setzten Se. Königl. Hoheit über die hohe Eule und Peterswalde mit einem Umwege Ihre Reise nach Schweidnitz fort, begleitet von den Segenswünschen der getreuen Bewohner der hiesigen Gegend.

Düsseldorf, vom 27. Juny.

Heute Nachmittags ist der Prinz Wilhelm hier eingetroffen, und in dem dazu eingerichteten Lustschlößchen, der Jägerhof genannt, abgestiegen. Se. Königl. Hoheit werden die hier garnisonirenden Truppen inspectiren und einige Tage hier verweilen.

Vom Mayn, vom 29. Juny.

Es ist eine constituirende Versammlung, welche in Würtemberg zusammentreten wird. Man hat sie nach Ludwigsburg berufen, um die Deputirten vor einem gewissen Einfluß, der bei der letzten Ständeversammlung in Stuttgart vorherrschend war und neuerdings sehr werkthätig seyn könnte, zu bewahren. Diejenigen Mitglieder der Opposition in der letzten würtembergischen Stände-Versammlung, die nur das wahre Wohl ihres Vaterlandes beabsichtigten und nicht durch Privatinteresse geleitet wurden, werden sich seit zwei Jahren selbst von den übeln Folgen überzeugt haben, welche ihr damaliger planmäßiger Widerstand gegen das System der Regierung bewirkt hat, und diesmal Klippen vermeiden, an welchen man scheitern könnte. Die würtembergische Regierung ist fest entschlossen, von ihren Rechten in Ansehung des mediatisirten Adels nicht abzuweichen, sondern dieselben standhaft zu behaupten.

Das so eben erschienene vierte Heft der hessen-darmstädtischen Actenstücke, herausgegeben von dem Ausschuß der Provinz Starkenburg, erregt viel Aufsehen. Ein sehr einflußreicher höherer Staatsdiener ist durch den Ausschuß der Provinz Hessen öffentlich angeklagt.

Nachrichten aus Augsburg zufolge, hatte daselbst neulich eine Versteigerung der ausgezeichnetsten Gemälde aus der Gallerie von Malmaison, so wie mehrerer trefflichen Antiken und Bronce-Arbeiten, in der Wohnung der Herzogin von St. Leu Statt, die aber schon am zweiten Tage ihr Ende erreichte, da der Erfolg der Erwartung durchaus nicht entsprach, indem sich nur wenige Kauf-Liebhaber einfanden.

Von Michaelis d. J. an gilt die Verordnung der Weimarschen Regierung, keinen Studenten ohne Erlaubniß seiner Regierung in Jena aufzunehmen, nicht mehr.

Carl Sands Prozeß wird, wie aus Mannheim gemeldet wird, fortgesetzt. (Nach frühern Nachrichten sollte er schon seit 6 Wochen geen-

digt seyn.) — Seine Krankheit ist jetzt eine Schwindsucht geworden, an welcher er unheilbar danieder liegt.

Ein angesehener Mann, der sich in Frankfurt niederlassen wollte, und jährlich 8 — 10,000 Gulden in Umlauf gesetzt haben würde, ist andern Sinns geworden, weil man ihm Anzugsgeld abforderte. Vom gesetzgebenden Körper war dem Senat, aber vergeblich, vorgeschlagen, diese wegscheuchende Steuer aufzugeben.

Dem Professor Oken zu Jena wurde von der Regierung zu Weimar die Alternative gestellt, entweder seine Professur niederzulegen oder die Zeitschrift Isis zu unterbrechen. Er erwiederte, darauf gar nichts antworten zu können. Sogleich erfolgte ein Dekret, nach welchem er seiner Stelle entlassen und seines ferneren Gehaltsbezuges verlustig seyn sollte.

Zu Gelnhausen war am 20sten Juni ein so furchtbares Gewitter, daß sich die ältesten Leute keines ähnlichen erinnern. Die Weinberge wurden größtentheils zertrümmert. Der Hirt, welcher mit dem Vieh auf der Weide war, eilte zur Stadt, aber ehe er dieselbe erreichen konnte, überströmten fürchterliche Wasserfluthen alle Straßen und Gassen; abgerissene Felsenstücke zerschmetterten das zurückkehrende Vieh, vieles andere ertrank. Jetzt sieht es sehr traurig und wüste allda aus, und ein großer Theil der Hoffnung auf eine gesegnete Erndte ist vernichtet.

München, vom 21. Juny.

Am 19ten zeigte v. Aretin der zweiten Kammer an, daß er auf seine Anfrage: ob er bei den ihm in der Mangschen Prozeßsache gemachten Beschuldigungen, das Referat in dieser Untersuchung behalten solle? vom Justiz-Ministerium eine bejahende Antwort erhalten habe. — Bei Gelegenheit einer neuen Eingabe der Kistlerschen Erben, rügte von Hornthal sehr ernstlich die Läßigkeit des Justizministers, der Kammer den schon vor zwei Monaten und wiederholt geforderten Aufschluß zu ertheilen. Die neuliche Aeußerung des Ministers: daß er erst Aufklärung vom Staatsrath abwarten müsse, beruhige nicht. Dann sey es mit der Verantwortlichkeit der Minister zu Ende, wenn sie sich immer hinter eine andere Behörde, wie hinter eine Batterie zurückziehen könnten; dann laufe man immer im Zirkel herum. Der Minister erwiederte: da der angefochtene Bescheid des Ober-Appellationsgerichts vom Jahre 1810 sich auf eine Entschließung des damaligen Geheimenrathes gründe, so wäre es dem Geschäftsgang angemessen, sich an den Staatsrath, der jetzt die Stelle des erstern vertrete, zu wenden. v. Seuffert, der zweite Präsident, gab zu: daß bei Verantwortlichkeit der Minister zwischen Fällen, die vor und nach der Konstitution vorgefallen, zu unterscheiden sey; er folgerte aber aus der kurzen Dauer der Versammlung die Notwendigkeit der Beschleunigung mit dem Beisatz: die Ständeversammlung dürfe nicht eher auseinandergehen, als bis den Kistlerschen Erben der Rechtsweg eröffnet sey. v. Hornthal tadelte es: daß das Ober-Appellationsgericht sich der Verordnung des Geheimenraths gefügt. (Behr machte namentlich dem Justiz-Minister diesen Vorwurf.) Rechtsstellen, besonders die obersten, sollten mit Aufopferung ihrer Person über Recht halten, und sich nicht beugen vor Administrativ-Behörden. Allerdings könnten auch sie verantwortlich gemacht werden. Er trug darauf an: das Justiz-Ministerium in Anklagestand zu setzen, wenn es ferner den Kistlerschen Erben den Rechtsweg gegen den Fiskus versperre. Einstimmig wurde beschlossen: das Justiz-Ministerium aufzufordern, unverzüglich den Kistlerschen Erben den Rechtsweg zu eröffnen. Der Präsident v. Seuffert bemerkte: daß die Gründe, warum der Geheimerath früher den Rechtsgang verweigert, nachgeliefert und geprüft werden könnten. — Ueber die Kriegskosten-Auslagen sprach der Staatsrath v. Hartmann gegen den Bericht des Ausschusses; es sey grundlos: daß das Geld zu andern Zwecken verwendet worden; die Vorschüsse aus der Kasse, zum Ankauf fremden Getreides, rechtfertige die Zeit der Noth. Für das laufende Jahr sollten die Beiträge zur Ausgleichungskasse noch entrichtet werden, und dann auf 6 Jahre eine Familiensteuer; allein mit Ende dieses Jahres könne jene Kasse aufgehoben, und ihr Geschäft der Schulden-Tilgungskasse zugewiesen werden. Ueber die französischen Contributions-Gelder sey bereits durch Staatsvertrag verfügt. v. Closen erinnerte dagegen: die 1811 ausgeschriebene Ausgleichungssteuer sey eigentlich blos zur Bezahlung der Kriegskosten von 1809 bestimmt, all in nicht ganz dazu verwendet, und daher noch ein Rest

von 2 Mill. übrig, der längst hätte bezahlt seyn sollen. Die 1818 wegen der Magazine gemachten Schulden wären für andere Staatsbedürfnisse, eben so die für Grundstücke, die man zum Festungsbau gebraucht. Hingegen die 7 Mill., welche die Unterthanen zu Ausgleichung der Kriegslasten gezahlt, mußten wirklich zu diesem Zweck verwendet werden. v. Hornthal läugnete die Behauptung des Staatsraths v. Hartmann: daß der Ausschuß eine irrige Vorstellung über die Sache gegeben; sie sey aus der Schilderung der Minister selbst geschöpft. Ueberdem dürften so wenig der Kommissär der Regierung, als die Minister die Vorträge der Ausschüsse rügen; denn eine Rüge sey nicht viel mehr wie eine Zuredestellung. Auf die Behauptung: die Regierung habe nicht nöthig, in dieser vor der Konstitution verhandelten Sache Rechenschaft zu geben, erklärte er: die National-Repräsentation habe nie aufgehört, und sey im Jahre 1808 zwar faktisch, aber nicht rechtlich aufgehoben worden. Die Verwendung der Gelder zu andern Zwecken sey grade so, als wenn man die Brandversicherungsgelder zu andern Zwecken verwenden wollte; und doch sey hier noch der freie Wille, aus- und einzutreten: bei der Ausgleichungssteuer aber gezwungene Zahlung. Zur Ausgleichung hatten die Unterthanen das Geld gegeben; dazu sey es nicht verwendet, sondern noch neue Schuld gemacht worden, die das Volk nun auch auf sich nehmen solle. Ueberdem sey ganz und gar keine genaue Rechnung abgelegt. Es sey ungerecht, daß die 1809 im Kriege Beschädigten die von ihren Mitbürgern gezahlte Entschädigung noch nicht bekommen. Dorstner berichtete: er selbst habe 2000 G. an die Ausgleichungs-Kasse zahlen müssen, aber die 1800 G. Entschädigung, die er dagegen zu fordern hätte, nicht erhalten. — Mit dem Antrag der 2ten Kammer: wegen Verbesserung des Advokatenwesens, hatte die erste so viele Veränderungen vorgenommen, daß Häcker seinen ursprünglichen Vorschlag kaum darin wieder erkennen wollte. Behr äußerte: Es scheine, die Reichsräthe wollten allen zum Wohl des Volks von den Abgeordneten ausgehenden Vorschlägen einen Damm entgegensetzen. Immer würden die Anträge der 2ten Kammer von der ersten geschulmeistert, und zwar ohne Grund, oder mit so schwachen Gründen, daß man sich nicht dabei beruhigen könne.

In der neuen Stuttgarter Zeitung war erzählt worden: der General-Commissarius zu Anspach, Graf Drechsel, suche in seiner Unbehaglichkeit über die erlittenen Angriffe von Offner, Schulz und Lang (die ihm arge Bedrückungen zur Last legen) Trost und eine Art Schutz in der Vermehrung seiner Verbindungen in allen Ständen und in jeder Form die sich Höchst Ihm darbieten. Er habe sich daher in eigenmächtigster Dispensation vom Verbot geheimer Gesellschaft, zum Mitglied der Amicisten aufnehmen lassen ꝛc. Hierüber macht der Hülfsverein zu Anspach bekannt, er habe zwar ehemals den Namen Amicitianer geführt, allein sich schon seit Jahren mit dem seinen Zweck deutlicher aussprechenden Wort „Hülfsverein" benannt, seine Gesetze öffentlich kund gemacht und sowohl von dem Fürsten von Hardenberg, als auch von den nachfolgenden Vorstehern der Regierung Bestätigung erhalten. Auch der Graf Drechsel habe sich diesem Verein, nachdem er sich von dem wohlthätigen Wirken desselben überzeugt, als Mitglied angeschlossen. (Nach öffentlichen Blättern soll indessen der Graf von Drechsel, wegen der vielen über ihn erhobenen Beschwerden, in Ruhestand gesetzt worden seyn; besonders da es sich nach genauer Untersuchung ausgewiesen, daß in der Sache des von dem Grafen gestürzten Landrichters Schulz, der sich des unglücklichen Postdirektors Offner angenommen hatte, mit großer Uebereilung zu Werke gegangen, und des Schulz Unschuld bei unpartheiischer Untersuchung anerkannt sey. Schulz hat sich bekanntlich mit seiner Beschwerde an die Stände gewandt.)

Hamburg, vom 1. July.

Nach Privatbriefen aus London erwartet man dort in einiger Zeit den Kaiserl. Russischen Minister Capodistrias. In der letztgenannten Stadt sollen jetzt wichtige Verhandlungen wegen der Verhältnisse zwischen Portugall und Spanien Statt finden. Portugall, heißt es, soll mit Spanien vereinigt werden, und England die Insel Cuba und zwei Häfen an den Küsten von Portugall und Spanien erhalten. Dagegen soll Monte-Video mit Brasilien vereinigt werden. Wegen der erwähnten Verhältnisse glaubt man, daß Rußland auch seine

Wünsche wegen Mojorca und Minorca erfüllt sehen werde. Die Zeit muß lehren, ob diese Gerüchte, die wenigstens in den diplomatischen Cirkeln in Paris in Umlauf waren, irgend einen Grund haben. Graf Palmela war noch in Paris und hatte einen Deutschen zum Erzieher seiner Kinder in Brasilien angenommen.

Brüssel, vom 28. Juny.

Es war in der Nacht auf den 19ten dieses, als das Schiff, die Gebrüder Johann und Henrick, Capitain Harms, von Hamburg, 3 Stunden östlich von Calais scheiterte. Dieses Schiff, mit 15 Mann Besatzung, war am 15ten dieses von Hamburg abgesegelt, war nach Newyork bestimmt und hatte 113 Auswanderer, Würtemberger, Schweizer, Sachsen 2c. am Bord. Um das Schiff wieder herzustellen, dürften gegen 50000 Franken erforderlich seyn. Die Behörden zu Calais haben sich der unglücklichen Gescheiterten mit der größten Menschenfreundlichkeit angenommen, ihnen Obdach und Lebensmittel angewiesen, und diejenigen, die in ihr Vaterland zurückkehren wollen, sollen ein kleines Reisegeld erhalten. Ein Mann des Schiffes, welchem die Passagiere ihr Unglück zuschreiben, ist verhaftet worden. Zum Glück hat keiner derselben das Leben verloren. Noch Tags vor dem Unglück war eine der Frauen, die mit eingeschifft worden, von 2 Kindern entbunden worden.

Paris, vom 24. Juny.

Einige behaupten: der Kriegsminister sey über den Abzug von acht Millionen Franken so unzufrieden, daß er seine Stelle niederlegen wolle. Er geht nicht ins Ausland, sondern wird den Brunnen zu Neris gebrauchen.

Der Behauptung des Herrn Constant, daß die Domainen-Verwaltung jetzt dreimal kostbarer sey als vor der Revolution, widerspricht das Journal des Débats. Nach Necker habe sie damals 41 Millionen eingebracht und 5 Mill. 300,000 Fr. gekostet, also $12\frac{1}{2}$ pro Cent; nach dem diesjährigen Budget ertrage sie 184 Mill. mit einem Aufwand von 13 Mill. 112,300 Fr., d. h. noch weniger als 7 pro Cent.

Der Herzog von Richelieu hat jetzt von der Regierung eine jährliche besondere Dotation von 20,000 Fr., der Prinz von Benevent 100,000, der Groß-Almosenier, Talleyrand-Perigord, 100,000 Franken 2c.

Die ächte Salbungs-Oelflasche zu Rheims, aus welcher ein Jahrtausend hindurch Frankreichs Könige gesalbt wurden, ging in der Revolution verloren und ist im Augenblick der nahen Krönung glücklich wieder entdeckt worden.

Am Frohnleichnamstage hat der englische Gesandte sein Palais mit Tapeten behängen lassen.

Seit 20 Jahren, sagt ein hiesiges Blatt, nennt man unser Polizei-Gefängniß einen Kloak; das ist er auch noch immer, denn ehrliche Frauen und liederliche Dirnen, Leute, die wegen einer Schlägerei verhaftet werden, und Spitzbuben von Gewerbe werden hier zusammengehordet. Man denke nicht, daß die Zahl etwa nur unbedeutend ist; nein, in den letzten 5 Jahren sind nicht weniger als 88,138 Personen, also fast ein Fünftel der gesammten Einwohnerschaft von Paris bei der Polizei verhaftet gewesen; manche obenein bloß aus Versehen (par méprise) der Polizei.

General Barras, ehemals Director der französischen Republik, und vorzüglicher Beförderer Bonapartes, der zum Kaiser aufgewachsen seinen weiland Gönner verfolgte, erklärt die in einer Flugschrift mitgetheilte Nachricht: „er habe heimlich Pension empfangen" für grundlos. Bonaparte habe ihm nicht nur Besoldung, sondern sogar auch Erstattung des Vorschusses, den Er (Barras) im Jahre 7. bei den dringenden Bedürfnissen des Kriegsministeriums freiwillig geleistet, verweigert. Zugleich macht Barras Hoffnung, wenn seine Gesundheit es verstattet, Denkwürdigkeiten über seine Geschäftsverwaltung herauszugeben. (Ehrlich herausgeschrieben, würden sie ohne Zweifel höchst wichtige Aufschlüsse geben können, da Barras bis zum Sturz des Directoriums an den öffentlichen und geheimen Verhandlungen sehr wesentlichen Antheil hatte.)

Nach Briefen aus Madrit vom 14ten erhielt der Interims-Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis Casa d'Irugo, in der Nacht zum 13ten einen königlichen Befehl, vor sieben Uhr des folgenden Morgens Madrit zu verlassen und sich nach einem alt-kastilischen Städtchen zu begeben. Seine Familie, die eben erst aus Cadix angekommen war, mußte ihn begleiten. Auch der Kriegsminister Eguia ist entlassen, doch als General-Capitain in Granada; Hr. Salmon, der 1817 Legations-Secre-

kair in Paris war versteht das eine, General-Lieutenant Alos das andere Departement, beide nur interimistisch. Der Justizminister Lozano de Torres, der vor Kurzem die Minister Pizarro und Garay stürzte, hat also abermals den Sieg davon getragen; das Gerücht ließ ihn nun einen Kardinalshut sich bewerben, weil er sich selbst seinen Sturz besorge.

Glauben Sie mir, heißt es in einem Schreiben aus Madrit, welches hiesige Blätter mittheilen: abgeschmackt ist es, wenn Leute schon seit zwei Jahren von dem unwiderstehlichen, zu Kadix veranstalteten Kriegszug schwatzen, da wir doch weder Handel, noch Gewerbfleiß, noch Finanzen, noch Seemacht haben.

Neapel, vom 7. Juny.

Vor seiner Abreise von hier ertheilte Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich das Großkreuz des Leopoldordens den vier obersten Hofchargen; das Großkreuz des Ordens der eisernen Krone drei Gesellschaftscavalieren rc. Se. Majestät der König verlieh bei dieser Gelegenheit das Großkreuz des St. Ferdinands- und des Verdienstordens und das Band des königl. Ordens des heil. Januarius Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Anton von Sachsen; ferner das Großkreuz der zuerst genannten Orden den Grafen Wrbna und Wurmbrand und dem k. k. Botschafter am hiesigen Hofe, Fürsten Jablonowsky; das Band des Ordens des heil. Januarius erhielt der Generaladjutant Sr. Maj. des Kaisers, Baron Duca, und das Commandeurkreuz des Verdienstordens der Staats- und Conferenzrath Baron Stifft.

London, vom 25. Juny.

Vorgestern gab der spanische Botschafter ein sehr geschmackvoll eingerichtetes Fest in seinem Hause. Die Gäste waren der Herzog und die Herzogin von Wellington, der Graf von Lieven und seine Gemahlin, die mehrsten fremden Botschafter und viele der angesehensten Personen. Abends gab er ein großes Concert, welches der Prinz-Regent mit seiner Gegenwart beehrte, und bei dem sich über 200 Zuhörer befanden.

Im Hause der Lords wurde die Baarzahlungs-Bill der Bank am 23sten zum drittenmal verlesen. Der Graf Harrowby schlug vor, den Termin der Zahlung in Barren oder Geld bis zum Mai 1822 hinauszuschieben, während welcher Zeit die Bank ihren Bestand vergrößern könne. Dieser Vorschlag wurde angenommen, und die Bill hiernach verändert. — Während der Debatten berichtigte Lord Liverpool seine neuliche Erklärung, daß während des Friedens keine Anleihe weiter gemacht werden solle, und bemerkte, daß die Nothwendigkeit einer Anleihe von 5 Mill. für das nächste Jahr zum Behufe der Baarzahlung der Bank hierdurch nicht ausgeschlossen würde.

Der Prinz Ernst von Hessen-Philippsthal, General in russischen Diensten, befindet sich jetzt hier; er hat ein in England verfertigtes hölzernes Bein, mit welchem er ganz bequem geht.

Das Kriegsschiff Tribune ist vorige Woche mit versiegelten Ordres, die erst auf einer gewissen Höhe in See geöffnet werden sollen, von Cork unter Segel gegangen.

In Gibraltar, Malta und in andern Häfen der mittelländischen See war man beschäftigt, alles Gold und Silber, was nur aufzutreiben war, nach England zu senden, indem man wegen der bevorstehenden Baarzahlung der Bank einen guten Preis dafür zu machen hoffte.

Ein hiesiges Blatt macht folgende Bemerkung: Die französische Armee zählt jetzt 21,000 Mann mehr als unter Ludwig dem 16ten. Warum diese Verstärkung? Es ist Vorwand, wenn man sagt, diese Verstärkung sey nöthig, da andere Mächte ihre Armeen nicht vermindern. Hat nicht Oesterreich, Preußen, Rußland, Baiern, nebst den andern deutschen Staaten, reducirt? Haben wir nicht 40,000 Mann verabschiedet?

Madrit, vom 11. Juny.

Von dem Gesundheitszustande auf der afrikanischen Küste laufen fortwährend die traurigsten Nachrichten ein. In Marocco, besonders aber in Fez, starben täglich Hunderte von Menschen. Auch in Salee, Alazar, Tetuan rc. soll diese unglückliche Seuche schrecklich wüthen; nur in Tanger hat sie seit dem 20. April etwas nachgelassen.

Vor Kurzem ist eine schöne, zu Corunna ausgerüstete Fregatte mit 15 Transportschiffen, welche sie geleitet, zu Cadix eingelaufen. Die Flottille war auf ihrer Fahrt mehreren Insurgenten-Korsaren begegnet, welche es aber nicht wagten, sie anzugreifen.

Nach Berichten aus Jamaica vom 8. May war es nicht Porto-Cabello (auf der Küste von Caraccas) sondern Portobello (auf der Landenge von Panama), was der General Macgre-

gor am 10. April ohne Blutvergießen eingenommen hat. Die Besatzung bestand aus 466 Mann von allen Farben, und ging größtentheils in Macgregors Dienste über. Dieser erließ sogleich eine Proclamation an die Einwohner der Terrafirma rc., um sie zum Beitritt einzuladen, und machte Anstalten, über den Isthmus gegen Panama zu marschiren.

Aus der Schweiz, vom 23. Juny.

Durch Kreisschreiben vom 9ten d. M. meldet der Staatsrath des Vororts Luzern sämmtlichen Ständen, daß, den neuesten Berichten des eidsgenössischen Consuls in Marseille zufolge, die im Lazareth daselbst wahrgenommenen (von der Barbareskenküste eingebrachten) Pestzufälle keine weiteren Folgen hatten, und daß man im Gegentheil wegen jeder möglich geachteten Verbreitung des Uebels nunmehr vollkommen beruhigt ist.

Am 16. April hat ein Hund des Hospitiums des großen St. Bernhards zwei Reisende und eine Frau mit ihrem Kinde von einem fast unvermeidlichen Untergange gerettet, den sie im Schnee gefunden haben würden, wenn er sie nicht wieder auf den rechten Weg gebracht hätte.

Aus Italien, vom 18. Juny.

Nach Berichten aus Corfu vom 28sten May, hat Ali-Visier die Stadt Parga, welche der türkischen Herrschaft unterworfen worden, in Besitz genommen. Sämmtliche Einwohner, Männer, Weiber und Kinder, 2—3000 an der Zahl, haben den vaterländischen Boden verlassen, und irren nun auf der Insel Corfu, oder in den andern Jonischen Inseln herum, um eine neue Heimath zu suchen. Bis jetzt sind die Summen, welche die Pforte oder Ali-Visier zur Entschädigung für die zurückgebliebene liegende und fahrende Habe der Ausgewanderten entrichtet, nicht unter sie vertheilt worden. Dieser kleine aber sehr feste Ort war der letzte Punkt, den die Christen auf der Epirotischen Küste behauptet hatten; seit vielen Jahrhundert unter Venedig, dann seit der französischen Revolution abwechselnd von russischen, französischen oder englischen Truppen besetzt. Man weiß, daß im Jahre 1800 Rußland und die Pforte gemeinschaftlich, in Folge eines vom Grafen Capodistrias (Vater des Staats-Secretairs Sr. kaiserl. Russischen Majestät) unterhandelten Tractats (unterzeichnet durch v. Tamara, 21. März 1800 zu Constantinopel), die Schutzherrschaft über die ehemaligen Venetianisch-Jonischen Inseln und Colonien oder Städte auf der Küste von Albanien (Epirus und Acarnanien) übten. Die türkische Einwirkung blieb jedoch völlig unbedeutend und nur scheinbar; der Commissarius, den die Pforte damals nach Corfu neben dem Grafen Mocenigo abgesendet hatte, wurde von seiner Regierung dergestalt vernachläßigt, daß er beinahe Hungers starb, und der Tractat von 1800 schien von den Franzosen später gänzlich vergessen zu seyn. Als aber 1815 zu Paris am 5. November eine neue Convention die Jonischen Inseln unter die Abhängigkeit von Großbrittannien brachte, erinnerte sich die hohe Pforte ihrer Rechte, und verweigerte die Einwilligung, die man endlich gegen das Versprechen der Abtretung von Parga erhielt.

St. Petersburg, vom 16. Juny.

Die gewöhnlichen jährlichen Uebungen der baltischen Linienflotte haben bereits angefangen. Die Escadre segelte zu diesem Ende vor einigen Tagen von Kronstadt ab. Morgen gehen die Gardemarins des Seecadetten-Corps auf einer Fregatte und Brigg gleichfalls zur Uebung im practischen Seedienste von hier ab.

Riga, vom 14. Juny.

Ein zwar nicht unerhörtes, aber doch seltenes Ereigniß spannte hier in den letzten Tagen die Aufmerksamkeit. Mit einem starken Winde aus Nordwest fiel eine ungeheure Menge etwa anderthalb Zoll langer Raupen auf die großen Wiesen am südlichen Düna-Ufer und fraß auf sehr bedeutend großen Strecken derselben das Gras mit der Wurzel weg. Sobald man sie bemerkte, wandte man alle Mittel an, die sich darboten, zog Graben, setzte die Insecten in Haufen zusammen und zerstampfte sie u. s. w.; aber ohne dadurch ihre Menge sehr bedeutend vermindern zu können. Am vierten Tage krochen sie in die Erde und verpuppten sich. Wir haben also die schlimme Aussicht, sie als Schmetterlinge wieder hervorgehen und ihr Geschlecht hier einheimisch werden zu sehen. (Wahrscheinlich wäre das beste Mittel zur Vertilgung der Raupen gewesen, mit Veronesischen Dreschwalzen, die hier schon häufig gebraucht werden, die angegriffenen Wiesen im Trabe abwalzen zu lassen. Vier bis sechs oft abgelösete Pferde hätten wahrscheinlich in einem Tage die feindlichen Gäste alle beseitigt.)

Nachtrag

Nachtrag zu No. 80. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 10. July 1819.)

Vermischte Nachrichten.

Wenn der Italiener klagt, wenn es bei ihm einmal schneit, oder der Thermometer einen Grad unter dem Frierpunkte zeigt: so ist es wohl dem Nordländer erlaubt zu sagen, daß wir unter 51° Breite einen gewaltig heißen Julius haben, dessen mittägliche Schattentemperatur nach Mitternacht zu den 7ten $27\frac{1}{2}$° Reaum. und 2 Tage früher und später 25 und 26° betrug. Seit 30 Jahren hat keine so hohe Temperatur zu Breslau Statt gefunden und nur im Jahre 1793 stand im Julius der Thermometer im Nordschatten = 27°. In der Sonne nach Süden haben wir hier schon öfters 40° Reaum. beobachtet — eine Afrikanische Temperatur, die freilich vorübergehend ist, aber bei den nach dem Aequator auf dem Ocean segelnden Eisbergen des Nordpols um so weniger zu erwarten war. Reflexionen haben in dieser Hitze allerdings Antheil. Aber ganz unschuldig hierin ist unser neu erschienene Komet, welcher zuerst hier im Herschelschen Teleskope (Sternbild) wahrgenommen und mit einigen benachbarten kleinen Sternen verglichen und fortwährend hier beobachtet wird. Jetzt steigt derselbe durch den Luchs oder Tiger zum großen Bären hinauf, scheint sich bereits von der Erde zu entfernen, wird aber wahrscheinlich, wenigstens durchs Fernrohr, mehrere Wochen noch beobachtet werden können. Und so wird er still und ruhig vorübergehen und verschwinden, unterdeß die von Kometen unabhängige irdische Witterung aus ganz andern Gründen in steigem Wechsel bleiben wird. J.

Auf Königl. Befehl wird die Lippe nicht bloß von Wesel bis Lippstadt schiffbar gemacht, sondern bis Paderborn. Durch diese 30 Meilen lange Wasserstraße wird nicht nur der gegenseitige Umtausch der Produkte der angrenzenden Königl. Provinzen, und besonders der Absatz des Paderbornschen Holzes, das früher wenig Werth hatte, sondern auch das Verkehr der alten und neuen Provinzen des Preußischen Staats und mit Frankreich und Holland, und der Transport der Kriegsbedürfnisse sehr befördert; denn zwischen dem Rhein und der Weser liegt dann nur noch eine Landstrecke von 6 Meilen, die durch einen Kunstweg zwischen Paderborn und Bemerungen sehr erleichtert werden kann. Wahrscheinlich wird die Schiffbarmachung, die nur Wegräumung der bisherigen Hindernisse, den Bau von 12 Schleusen und ein Stauwerk erfordert, im Jahre 1821 vollendet seyn, und der Aufwand größtentheils aus dem Ertrage der Nachsteuer bestritten werden, die von den in den Rheinprovinzen vorhanden gewesenen Waaren bei Einführung der neuen Steuergesetze entrichtet worden.

Aus Wien schreibt man: Nach der letzten Vernichtung von Einlösungsscheinen, welche 5 Millionen 810,095 Gulden betrug, circuliren deren noch für 167 Millionen 920,325 Gulden.

Folgende zwei Briefe (schreibt man aus Sachsen vom 20. Juny) sind in Sand's Schreibtisch zu Jena gefunden worden, die wir jetzt, da nach den Zeitungen ohnehin die ganze Untersuchung in der Sandschen Sache mit den Actenstücken im Druck erscheinen wird, unbedenklich mittheilen. „Der deutschen Burschenschaft zu Jena. An die Burschenschaft zu Jena." Da es unserer vielgeliebten Burschenschaft leicht mißliche Händel verursachen könnte, da ich wohl auch wissen kann, daß Mehrere unter uns Anstoß an mir nehmen möchten, wenn ich fürs Vaterland auf dem Rabensteine sterben sollte; so möchte ich ihrem allenfallsigen Antrage zuvorkommen, und begehre, noch vor meinem Abgang, aus der Burschenschaft entlassen zu werden. Besoldete Spürhunde unter uns dahier, die unsere geringfügigen Studentenhändel, wie nicht anders zu vermuthen ist, nach Weimar, Wien, Petersburg, und wer weiß wohin noch, berichten, mögen auch dieses sogleich anzeigen, daß ich Volksrache üben werde an dem Verräther Kotzebue! — Mit den Wenigen unter uns seiner Art will ich also nichts zu thun haben, ich möchte sie aufspüren und öffentlich anklagen können; aber um so mehr stehe ich in der innigsten Liebe bis in den Tod zu allen denen, die es treu meynen mit dem lieben deutschen Vaterland. Jena, Anfangs März 1819. Carl Sand, vom Fichtelberg." — „Meinen Freun-

den deutschen Sinnes in Jena, zu übergeben durch Frd. Asmus. Freunde! Der größte Jammer auf dieser Erde ist unstreitig der, wenn das Heiligste, für welches sich Tausende geopfert haben, gemein zu werden und zu ersterben droht. Seit ich nach und nach über die Sache des Vaterlandes in mir klarer wurde, trachtete ich mich gegen der Welt Halbheit öffentlich zu entscheiden, und ich kann nimmer ruhen, bis der Spottbube Kotzebue durch meine Hand seinen Lohn empfangen wird. Es ist mir dieses Werk unter allen das Schwerste; seit ich also die Nothwendigkeit desselben erkannt hatte, war es mir Höllenpein, bis ich erproben konnte, ob ich diese That denn auch zu vollführen vermöchte. Nun gehe ich hin, um diese Brandfakel ins ruhige Leben zu schleudern; möge der Erfolg für unser gemeinsames Streben segensreich werden. Falle ich, so ist mein letzter Wille zu Euch, daß man bei alle dergleichen Fällen für die Zukunft diejenigen, die die Gaben der Geistesklarheit, der Rede, der handfesten Verwaltung besitzen, diejenigen, die in jeder Stunde des Lebens zum Tode für die hohe gemeinsame Sache bereit seyn zu können schon bewiesen, die etwa auch schon Ansehen beim Volke erlangt haben, daß man diese dann, so sehr sie sich auch zum Kampfe hervordrängen werden, dennoch in den Hinterhalt stelle, auf daß, wenn das Land frei werden sollte, es nicht an den Bildern fehle und auch gleich der rechte vollendete Zustand geschaffen werde, daß die deutsche Welt nicht in Halbheit verknöchere. Kann ich durchkommen, so weiß ich schon wo ich hinfliehen werde, um zur rechten Zeit dem Vaterlande wieder dienen zu können. Gott sey mit Euch! Jena, am Ende März 1819. Euer deutscher Bruder Carl Ludwig Sand, vom Fichtelberg."

(Allgemeine Zeitung.)

Die brittische und die ausländische Bibelgesellschaft zu London hat seit den dreizehn Jahren ihres Bestehens, an Bibeln und neuen Testamenten nicht weniger als zwei Millionen Exemplare und darüber vertheilt. Die erste, die sich nach ihrem Muster bildete, war 1804 die zu Basel. Sie verbreitete bis jetzt 40,000 deutsche und 3000 französische Bibeln, dann 15,000 deutsche, 4000 französische, eben so viel romanische, und 3000 italienische neue Testamente. Hierauf folgte 1805 die zu Regensburg, der man die Vertheilung von 60,000 neuen Testamenten verdankt. In demselben Jahre bildete sich die zu Berlin, so wie 1812 die zu Königsberg. In eben diesem letzten Jahre entstand die zu Calcutta. Durch die Bemühungen derselben ist nun die Bibel in 26 asiatische Sprachen übersetzt. Ein Jahr später kündigte sich die zu St. Petersburg, unter dem besondern Schutze des Kaisers, an. Sie hat bereits in nicht weniger als 19 Sprachen für den Druck von 270,000 Bibeln und 282,000 neuen Testamenten gesorgt. Ihre Filialgesellschaften erstrecken sich bereits bis Casan und Tobolsk. Im Jahre 1814 entstand die große preußische Bibelgesellschaft, die die ganze Monarchie umfaßt. In demselben Jahre erhielt auch die schwedische öffentliche Bestätigung. Dann folgte die große dänische, und von nun an bildeten sich eine Menge, in Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, den nordamerikanischen Staaten, und den protestantischen außer-europäischen Kolonien. Die neueste ist die, die am 7. März 1817 zu Port-Jackson, auf Neusüdwallis gestiftet ward.

Das Klima von Constantinopel ist eben so gesund als angenehm. Die Winter sind äußerst gelind, die Sommer nur mäßig heiß; das Ganze zeichnet sich durch südliche Milde und Reinheit aus. In der Regel werden nur siebenzig Regentage, sechs nebligte, zwanzig trübe, vierzig veränderliche, funfzehn Gewitter und vier Schneetage gezählt. Alle übrigen 254 Tage pflegen durchaus heiter und schön zu seyn. Herrschende Winde sind der Nord- und Südwind, so daß jener fast ausschließend im Sommer, dieser beinahe auf gleiche Art im Winter weht.

Die heut vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter Jeannette mit dem Herrn Dr. C. S. Günsburg, habe ich die Ehre allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau den 8. July 1819.

Johanna verw. Baruch, geb. Levy.

Breslau den 7ten July 1819. Die gestern Abend um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben meldet Verwandten und Freunden, sich und seine Familie zu fernerer Gewogenheit empfehlend,

der Stifts-Kanzler Jungnitz.

Die gestern Abends nach 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Breslau den 8ten July 1819.

Professor Dr. Förster.

Gestern Mittag wurde meine Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.

Kobelau den 9. Juli 1819.

von Gellhorn.

Heute Abend ¾ 7 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod, unser einziges Mädchen Adelheid, an Zahnen und Stickhusten, in einem Alter von 10 Monaten. Tief betrübt zeigen wir, gütiger Theilnahme versichert, dieses Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Zedlitz den 7. July 1819.

Florentine von Poser, geborne Groß.
Conrad von Poser, Major von der Armee.

Heute Nacht um ¾ auf 1 Uhr ging nach einem 4tägigen Krankenlager meine mir unvergeßliche Ehegattin Johanna Helene geb. Schwarz, still und sanft in das bessere Leben über, nachdem sie erst 2 Tage zuvor von dem Gebrauch des Gesundheitsbrunnen zu Saltzbrunn wiewohl ohne Besserung zurückgekehrt war. Vor 5 Jahren raubte uns Eltern der unerbittliche Tod unsern einzigen hoffnungsvollen Sohn, der den Abend unsers Lebens erheitern wollte, am Nervenfieber. Vorm Jahr verlor ich mein Augenlicht und jetzt stehe ich armer blinder Mann allein getrennt, verlassen von meinen Lieben, und weine ihnen trostlos nach.

Breslau den 9. July 1819.

Der pensionirte Polizey-Burgermeister Keltz aus Habelschwerdt.

An milden Beiträgen sind ferner bei mir eingegangen für die abgebrannten Armen

1) in Militsch:

Von A. ein versiegeltes Päckchen Geld, B. für nur wirkliche Arme ein versiegeltes Päckchen Geld: Gott mit den Unglücklichen, G. G. in Görlitz 10 Rthlr. Tresorscheine, einem Ungenannten versiegelt mit einem Pettschaft, worauf G. F. K. 1 Rthlr. N. Mze., Herrn v. v. Schweinitz zu Stusa 2 Rthlr. Crt., einem Unbegüterten in Breslau 1 Rthlr. Tresorschein, A. G. 1 Rthlr. Crt., einem Ungenannten versiegelt mit einem Pettschaft, worauf P. R. doppelt in einander gezogen, 3 Rthlr. Crt.

2) in Löwen:

Von einem Ungenannten versiegelt mit einem Pettschaft, worauf P. R. doppelt in einander gezogen, 4 Rthlr. Crt.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Angekommene Fremde.

Im goldenen Baum am Ringe: Hr. v. Paczkowski, General, von Dresden; Hr. Graf v. Reichenbach-Neuschloß, von Tschotschwitz; Hr. v. Winterfeld, von Hünern; Hr. Langner, Kanzelist, von Neisse; Hr. Schlenker, Kaufm., von Warschau. In der goldenen Gans: Hr. Emme, Kais. Russ. Obristlieut., von Riga; Hr. Engelmann, Hofrichter-Amts-Rath, und Hr. Wittich Geistl., beide von Neisse. In den drei Bergen: Hr. Baron v. Korff, Major, von Dammer; Hr. Kramer, Regierungs-Rath, von Berlin; Hr. Siegert, Pfarrer, von Trachenberg. Im Rautenkranz: Hr. Meyer, Rittm., von Berlin; Hr. Geisler, Oberamtm., von Bielau; Hr. Fechner, Oberamtm., von Neisse; Hr. Zimmermann, Gutsbes., von Gimmel; Hr. Mielzynski, Gutsbes., und Hr. Kysterski, Geistl., beide von Rawicz; Hr. Paolo Limarone, Kaufm., von Verona. Im blauen Hirsch:

Hr. v. Fiedler, Hauptm., von Königsberg; Hr. Tyska, Geheimer Ober-Rechnungs-Revisor, von Potsdam; Hr. Lessing, Hofrath, von Namslau; Hr. Scholz, Oberamtmann, von Bertholsdorff; Hr. Bruckloff, Partieulier, von Brieg; Hr. Matroß, Kaufm., von Groß-Strehlitz. Im goldenen Schwerdt: Hr. Graf v. Kospoth, von Briese; Hr. Gottschling, Gutspächter, von Deutsch-Lauden. Im goldenen Scepter: Hr. v. Loen, Ober-Forst-Rath, von Nistitz; Hr. Kühn, Rittm., von Gregersdorff; Hr. Caprana, Kaufm., von Eichgrund. Im weißen Adler: Hr. Rothschild, Kaufmann, von Eisenach. In den 3 Linden: Hr. Martianew, Kaufm., aus Rußland. Im goldenen Löwen auf dem Schweidn. Anger: Hr. v. Stillfried, von Guhrwitz. In Privat-Logis: Hr. v. Zakrzewski, von Schirgel, No. 354; Hr. v. Beilwitz, Capit., No. 941; Hr. Etz, Gutsbes., von Pellau, No. 579; Hr. Aßmann, Gutsbes., von Gnadenberg, No. 296; Hr. Neugebauer, Gutsbes., von Kl. Heinzendorff, No. 831; Hr. Grimmer, Kaufm., von Bunzlau, No. 745; die Herren Bartsch und Junge, Kaufleute, beide von Reichenbach, No. 807.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 8. July 1819.

Weitzen	2 Rthlr. 22 Sgl. = D'.	—	2 Rthlr. 15 Sgl. 8 D'.	—	2 Rthlr. 9 Sgl. 5 D'.
Roggen	2 Rthlr. 2 Sgl. 3 D'.	—	2 Rthlr. = Sgl. 1 D'.	—	1 Rthlr. 28 Sgl. = D'.
Gerste	1 Rthlr. 14 Sgl. 7 D'.	—	1 Rthlr. 13 Sgl. 6 D'.	—	1 Rthlr. 12 Sgl. 6 D'.
Hafer	1 Rthlr. 9 Sgl. 1 D'.	—	1 Rthlr. 7 Sgl. 11 D'.	—	1 Rthlr. 6 Sgl. 10 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Polizeiliche Bekanntmachung.) Der jüdische Handelsmann Moses Schwartz, aus Bärwalde in Hinter-Pommern, hat am 30. Juny c. seinen zu Bahn unterm 1. April c. auf 6 Monate ausgestellten Paß zu Taschenberg Oelsner Kreises verloren; welches wir, zur Verhütung des Mißbrauchs, zur allgemeinen Kenntniß bringen. Neumarkt, am 3. July 1819.

Der Magistrat.

Durch die vereinten und beharrlichen Anstrengungen der Physiker und Impfärzte, so wie durch die thätige Mitwirkung der Kreis-Behörden, hat das allgemeine und öffentliche Vaccinations-Geschäft auch im vorigen Jahre laut den darüber eingegangenen Berichten die erfreulichsten Resultate gegeben, indem sich die Total-Summe der im Jahre 1818 Geimpften auf 18,198 beläuft, dahingegen wir im Jahre 1817 nur 17,816 Impflinge zählten.

Nach den neuesten aus amtlichen Quellen geschöpften Angaben zählte man im Jahre 1818 im Breslauer Regierungs-Departement 511,514 Menschen; da nun die Anzahl der im vorigen Jahre Vaccinirten 18,198 beträgt, so verhalten sich diese zu der ganzen Volksmenge ohngefähr wie 1 zu 28, oder wie 1000 zu 28,000.

Bei dem Eifer und der vereinten Thätigkeit der Impfärzte und Behörden würden ohnstreitig noch günstigere Resultate aus dem allgemeinen Impf-Geschäft hervorgegangen seyn, wenn dasselbe nicht in mehreren Kreisen mit mancherley Hindernissen zu kämpfen gehabt hätte. Die bedeutendsten Störungen und Unterbrechungen wurden durch die Ausbrüche der exanthematischen Kinderkrankheiten, besonders des Scharlachfiebers, herbeigeführt, welches in der Stadt Breslau und im Wohlauer, Guhrauer, Militsch-Trachenberger, Oels-Bernstädter, Trebnitzer und Namslauer Kreise, mehr oder minder verbreitet, herrschte. — Von verschiedenen Seiten her wurde das Departement von den Menschenpocken bedroht, die in einigen Grenz-Kreisen grassirten. Im Strehlenschen und Militsch-Trachenberger Kreise wurde die Seuche auch wirklich eingeschleppt, allein bei den ernstlichen Sanitäts-polizeilichen Vorkehrungen, welche von allen Seiten dagegen getroffen wurden, eben so bald wieder unterdrückt, so daß in allem nur 28 Blatterkranke, und unter diesen 3 Todte, gezählt wurden.

Ein hohes Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat diese Verdienstlichkeit der Physiker und Impfärzte des Departements anerkannt, und in dieser Hinsicht uns per Rescriptum vom 9ten hujus zur Prämien-Ertheilung an nachstehende Physi-

ker und Impfärzte ermächtiget, welche sich bei der vorjährigen allgemeinen Vaccination durch Sachkenntniß, Thätigkeit und Uneigennützigkeit vorzüglich ausgezeichnet haben:

1) dem Kreis-Physico Doctor Schlegel in Breslau 50 Rthlr., 2) dem Kreis-Physico Doctor Reabeck in Steinau 50 Rthlr., 3) dem Kreis-Physico Hofrath Doctor Müller in Winzig 50 Rthlr., 4) dem Kreis-Physico Doctor Klose in Strehlen 50 Rthlr., 5) dem Kreis-Physico Hofrath Doctor Helmer in Brieg 30 Rthlr., 6) dem Kreis-Physico Doctor Guttwein in Guhrau 30 Rthlr., 7) dem Kreis-Chirurgo Haude in Strehlen 25 Rthlr., 8) dem Kreis-Chirurgo Greger in Namslau 25 Rthlr., 9) dem Stadt-Chirurgo Riesar in Kreuzburg 25 Rthlr., 10) dem Kreis-Chirurgo Muche in Oels 25 Rthlr., 11) dem Kreis-Chirurgo Ludwig in Wartenberg 25 Rthlr., 12) dem Land-Chirurgo Schöfinius in Rostersdorff 25 Rthlr., 13) dem Stadt-Chirurgo Schmidt in Trachenberg 15 Rthlr., 14) dem Stadt-Chirurgo Homelius in Wartenberg 15 Rthlr., 15) dem Stadt-Chirurgo Krause in Medzibor 15 Rthlr., 16) dem Land-Chirurgo Seibt in Rothsürben 15 Rthlr., 17) dem Kreis-Chirurgo Faber in Brieg 15 Rthlr., und 18) dem Stadt-Chirurgo Mangold in Militsch 15 Rthlr.

Uebrigens hat das hohe Ministerium uns noch beauftragt, auch den übrigen Physikern und Impfärzten, welche zur Verbreitung der Vaccination mitgewirkt haben, seinen Beifall zu erkennen zu geben, und es erwartet dasselbe von ihnen, daß auch sie fortfahren werden, mit verdoppeltem Eifer sich diesem Geschäft zu widmen, und sich solchergestalt zur öffentlichen Anerkennung ihrer Verdienstlichkeit und zu künftig auszusetzender Remuneration zu qualificiren.

Breslau den 27. Juny 1819. Königlich Preußische Regierung.

(Bekanntmachung.) Diejenigen, welche berechtiget sind, von der Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission, um zu der Universität zugelassen zu werden, sich prüfen zu lassen, haben sich, mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, Dienstag den 5ten October a. c. Morgens 10 Uhr bei Unterzeichneterm zu melden. Breslau den 5ten July 1819.

Wachler, Königl. Consistorialrath, Director der Wissenschaftl. Prüfungs-Commission.

(Entbindungs-Anzeige.) Heut wurde mein gutes Weib mit einem Knaben glücklich entbunden. Dies zur Nachricht entfernten Anverwandten und Freunden. Breslau am 7. July 1819.

Reinboth, Canzelist beim Königl. Rent-Amte Breslau.

(Abhanden gekommener Pfandbrief.) Die Anzeige des Wirthschafts-Beamten Carl Schönfeld, daß ihm der Pfandbrief auf Winzenberg N. Gr. No. 171. über 200 Rthlr. hiesigen Ortes entwendet worden, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht. Breslau den 8ten July 1819.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Avertissement.) Es ist höhern Orts der Bau eines Provinzial-Zuchthauses in der Stadt Rawicz beschlossen, und mir der Auftrag geworden, denselben durch einen Entrepreneur ausführen zu lassen. Ich habe deshalb einen Licitations-Termin auf den 14. August c. hier in Rawicz angesetzt, zu welchem ich alle diejenigen einlade, die diesen Bau in Entreprise zu nehmen geneigt sind. Es ist eigentlich die Rede von zwei Gebäuden, von denen das eine ganz neu aufgeführt, das andere schon bestehende aber blos dem Zweck gemäß verändert werden soll. Die Caution des Entrepreneurs wird sich also auch darnach reguliren, je nachdem nur der Bau des einen oder beider Gebäude übernommen, und je nachdem man über die terminweisen Vorschuß-Zahlungen übereinkommen wird. Sie kann durch annehmbare Hypothek, Pfandbriefe oder Staatspapiere (versteht sich nach dem Cours derselben) geleistet werden. Risse und Bau-Anschläge, die in summa auf 20,000 Rthlr. abschließen, können hier übrigens täglich eingesehen werden. Rawicz, im Großherzogthum Posen, den 3ten Julius 1819.

Der Landrath. v. Randow.

(Edictalcitation.) Das Gerichts-Amt der Herrschaft Lublinitz ladet den Infanteristen Thomas Mika vom ehemaligen 11. Schlesischen Infanterie-Regimente, welcher im Jahre 1813

von hier ausmarschirt, und in der Schlacht bei Groß-Görschen des vorgenannten Jahres vermißt worden, und wahrscheinlich geblieben ist; von dieser Zeit an, von seinem Leben oder Aufenthalte nichts hat hören lassen, auf den Antrag seines Eheweibes Ulianna gebornen Kossitorz hiermit vor, binnen 3 Monaten, und spätestens den 12ten August a. c. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Kanzlei persönlich oder durch einen mit gerichtlicher Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß er durch rechtliches Erkenntniß für todt erklärt, und seinem Eheweibe die anderweitige Verheiratung verstattet werden wird. Lubliniz den 4. May 1819.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Lubliniz.

(Avertissement.) Da auf den Antrag des Freirichter-Guts-Besitzers Joseph Schön zu Neudorf sein daselbst belegenes Freirichter-Gut im Wege des freiwilligen Verkaufs in terminis den 7ten Juny, den 5ten July, und peremtorie den 2ten August d. J., Vormittags 10 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden soll; so werden Kauflustige und Zahlungsfähige eingeladen, sich in den gedachten Terminen, besonders in dem letzten, Vormittags 10 Uhr, bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte in der Kanzlei auf dem Freirichter-Gute zu Neudorf zu melden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß das erwähnte Freirichter-Gut nebst Zubehör mit Genehmigung des Eigenthümers dem Meist- und Bestbietenden zugeschlagen werden wird. Das Freirichter-Gut liegt ¼ Meile von Silberberg, 1 Meile von Neurode, 1½ Meile von Frankenstein und 2 Meilen von Glatz entfernt, und besteht aus dem Freirichter-Gute selbst und aus dem sogenannten Hayn-Vorwerk. An Realitäten gehören dazu: I. an Ländereien, a) Ackerland circa 330 Morgen, b) an Gärten und Wiesen 100 M., c) an Hutungsplätzen circa 70 M., und d) an Waldung circa 1000 M., in summa circa 1500 Morgen; II. zwei erbliche Kalksteinbrüche; III. fünf und zwanzig roboth- und zinspflichtige Possessionen nach einem besondern Urbario. Die Robothpflichtigen müssen allein in der Erndte 150 Tage unentgeldlich verrichten und an Silberzinsen jährlich 48 Rthlr. 9 Sgl. 10¼ D'. Courant bezahlen, so wie auch 18 Stück werkenes Garn unentgeldlich spinnen. Außerdem zinset die zum Freirichter-Gute gehörige Mehlmühle 36 Scheffel Mehl, theils Waizen-, theils Roggen- und theils Gersten-Mehl. IV. gehört zu diesem Gute die Jagd-Gerechtigkeit. Die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude sind massiv und befinden sich in gutem baulichen Zustande. Glatz den 19ten May 1819.

Das Gerichts-Amt des Freirichter-Gutes zu Neudorf. Gröger.

(Güter-Verkauf.) Einige Dom. Güter, im Preise 30 bis 60,000 Rthlr., in der Entfernung 2 bis 7 Meilen von Breslau, sind zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren beim

Agent Kelch, am Paradeplatz in No. 7.

(Häuser- und Garten-Verkauf.) Es sind hier in der Stadt ein paar Häuser nebst einem dazu gehörigen schönen Garten, nicht nur für einen Privatmann, sondern auch insbesondere für einen Effetier äußerst passend, und worauf nur ungefähr der dritte Theil des Kaufs-Pretii baar eingezahlt werden darf, für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere deshalb ist zu erfragen auf der Bischofsgasse in No. 1259. drei Stiegen hoch.

(Hausverkauf.) Veränderungshalber ist auf einer Hauptstraße ein Haus, welches sich vorzüglich für einen Feuerarbeiter eignet, vortheilhaft zu verkaufen. Näheres beim

Agent August Stock, Messergasse in No. 1733.

(Auction.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß künftigen 14ten July c. als Mittwochs, Vormittags 9 Uhr, verschiedene Nachlaß-Effecten der weyl. Anna Rosina Steinertin gebornen Hentschelin, in einem kupfernen Kessel, Betten, etwas Hausrath, Kleidungsstücken und einem alten Brettwagen, so wie in einer Ege bestehend, in dem Gasthofe zum goldenen Schwerdt vor dem Nicolai-Thore mittelst Auction öffentlich werden verkauft werden. Kauflustige werden hierzu vorgeladen, und hat der Meistbietende die Extradition der erstandenen Sachen, gegen baare Zahlung in Courant, zu gewärtigen. Breslau den 8. Juny 1819.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Wagen-Verkauf.) Ein im besten Zustande befindlicher, halb, auch ganz bedeckter, hinten und vorn in Federn hängender, für Eine Familie sehr bequemer Wagen steht wegen Mangel an Platz um den sehr billigen Preis von 50 Rthlr. Cour. zu verkaufen. Näheres wird mitgetheilt im Specerey-Gewölbe Altbüßer-Gasse No. 1675.

(Zucht- und Fett-Schaafvieh-Verkauf.) 300 Stück dreijähriges, 2jähriges und 1jähriges Muttervieh und Schöpse, wovon die Wolle im verflossenen Jahre mit 15½ Rthlr. Ct., diesen Johanni-Markt aber nur mit 67 Rthlr. pro Centner bezahlt worden ist, als auch zweihundert Stück fette Bracken, stehen sogleich zur Besichtigung und zum Verkauf auf den Gütern Meesendorff und Polnisch-Baudis, Neumarkschen Kreises. Kauflustige werden im herrschaftlichen Schlosse zu Meesendorff jederzeit Auskunft erhalten.

(Bekanntmachung.) Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß der Preis für den Kalk in der Kalkbrennerey bei Breslau, zunächst Grüneiche, auf 3 Rthlr. 22 Sgl. Nominal-Münze die Salztonne, 2 Bergscheffel haltend, herabgesetzt ist. Breslau den 8ten July 1819. Langhans, Administrator der Kalkbrennerey.

(Anzeige.) Aechter Grünberger Wein-Essig ist, das Quart mit 9 sgl. Münze, zu haben bei F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salzringe.

(Anzeige.) Grünberger Essig zum Einlegen der Früchte, das Quart 10 sgl., und Holländischer Süßmilch-Käse, ist sowohl im Ganzen als einzeln billigst abzulassen bei
Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauer Gasse der Neisser Herberge gegenüber.

(Gewölbe-Verlegung.) Daß wir unsere bisher im goldenen Baum am Ringe No. 1202. bestandene Stahl-, Messing- und Eisenwaaren-Handlung von heute an in das Haus der Madame Marschel am Ringe No. 579. verlegt haben, beehren wir uns hiermit, unsern sehr geschätzten Freunden, so wie dem gesammten verehrten Publiko, ganz ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns bei dieser Gelegenheit mit den besten und möglichst billigen Waaren aller Art zur fernern geneigten Abnahme aufs angelegentlichste. Breslau den 6. July 1819.
W. Heinrich & Scherpel.

(Anzeige.) Die längst gewünschten eisernen Apothekerkessel mit zwei Handhaben, desgleichen Wiener gelben Trippel, stählernes Drechsler-Werkzeug und Bronce aller Art, offeriren zu billigen Preisen, Breslau den 6. July 1819. W. Heinrich & Scherpel.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke.) J. G. Schicht, allgemeines Choral-Buch für Kirchen, Schulen, Gesangvereine, Orgel- und Pianoforte-Spieler, vierstimmig gesetzt, 3 Theile. 8 Rthlr. — J. S. Bach, 48 Préludes et Fugues dans tous les tons majeurs et mineurs pour Pianof. 1. et 2e. Partie, à 2 Rthlr. 12 Gr. — Carl Blum, Scherz und Ernst, dreistimmige Canons ohne Begleitung. 29s W. 10 Gr. — Ders., Lieder für 2 Singstimmen mit Pianoforte. 28s W. 16 Gr. — Gabler, Andante et 9 Variations pour deux Cors et Pianof. oe. 41. 16 Gr. — Häser, A. F., 12 Gedichte für eine Sopranstimme mit Begleitung des Pianoforte. 1 Rthlr. 8 Gr. — Mozart, Cosi fan tutte, Clavierauszug. 5 Rthlr. — Mühling, A., 6 Polon. brill. pour le Pianof. à 4 mains. 20 Gr. — Rossini, l'Inganno felice (die Getäuschten), Clavierauszug. 3 Rthlr. — Steibelt, 8 Variat. et 1 Fantaisie pour le Pianof. sur la Cavatine de Tancredi. 16 Gr. — nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

(Lotterienachricht.) Mit Loosen zur 1sten Classe 40ster Lotterie, so wie zur kleinen Lotterie, empfiehlt sich ganz ergebenst
der Königliche Lotterie-Einnehmer Lazarus Schlesinger, Albrechts-Straße im schwarzen Bär.

(Anerbieten.) Ein neuer, hinlänglich erprobter, doch aber noch gänzlich unbekannter Brandtweinbrenn-Apparat wird, gegen ein Honorar von Funfzig Ducaten, jedermann zu lehren hiermit angeboten, vermittelst welchem in solcher Größe, Geschwindigkeit und wenigen Feuer-Material, der beste Brandtwein so zu verfertigen ist, als bis jetzt mit keiner Ma-

schine in Deutschland zu erzeugen möglich war. Dieser besonders unkünstliche, also sehr einfache Apparat besteht blos aus einem kupfernen oder eisernen Topfe ohne Huth und Schlange mit einigen Holzgefäßen, und bedarf gar kein Kühlwasser; die Meitsche brennt darin niemals an, schiesst niemals über, und liefert also stets einen reinen Brandtwein von Geruch und Geschmack. Die 50 Ducaten Honorar sendet jeder an die Herren C. F. Weigel et Söhne in Breslau, franco, zu seiner eigenen Sicherheit ein, worüber ihm von dieser Handlung ein Deckungs-Schein ausgestellt wird, den jeder bei Uebersendung der vollständigen Zeichnung und Beschreibung, wonach die Einrichtung ganz leicht ist, zurückzusenden beliebe. Bis Ende September d. J. müssen alle Einsendungen geschehen und ein bestimmtes Quantum erreicht seyn; die spätern Anfragen sollen im Honorar bedeutend erhöht, und der Erfinder durch ein Monopol gegen die unbefugten Nachahmer gesichert werden, da sich vorbehalten wird, auf dem erforderlichen Wege, auch von demjenigen das bestimmte Honorar zu erhalten, welcher sich mit einzelnen oder mehrern verbinden, und dadurch dem Erfinder schaden wollte.

(Aufforderung.) Wer an die unterzeichnete Wirthschafts-Casse irgend eine Forderung hat, wird hierdurch aufgefordert, solche bis Ende July d. J. anzuzeigen und deren Berichtigung zu gewärtigen, indem späterhin nichts Rückständiges bezahlt werden wird.

Das Wirthschafts-Amt der Schlanzer Güter.

(Widerlegung.) Ein gewisser Herr Hampel hat sich erdreustet, in dem Nachtrage der Bresl. Zeitung No. 78. Seite 1739 zu den, in der hiesigen Kunstausstellung gesehenen Bildnissen No. 101, die in den schles. Provinzialblättern nicht rühmlichst beurtheilt sind, uns als Verfasser zu nennen. Diese kecke Zueignung erklären wir hierdurch gänzlich für falsch und unwahr, indem von den Kunstprodukten, die von uns selbst verfertiget sind, zur hiesigen Kunstausstellung nichts gegeben worden ist. Hierdurch veranlaßt, erklären wir, keinen Kupferstich und Steindruck, der nicht mit unserer Namens-Unterschrift versehen ist, als von uns verfaßt anzuerkennen. Breslau den 8. July 1819.

Gebrd. Henschel.

(Anzeige.) Von heute an wohn' ich: Neusche-Gasse No. 129, eine Stiege hoch. Breslau, den 8ten July 1819.

Böhm, Garnison-Prediger.

(Bekanntmachung.) Zur noch zweckmäßigern Einrichtung meiner Anstalt, und vorzüglich um mehrere Schülerinnen noch aufnehmen zu können, habe ich meine Wohnung auf die Schuhbrücke in das Haus No. 1792 zum goldenen Hunde genannt, eine Stiege hoch verlegt, und zeige zugleich an: daß ich noch ein Mädchen in Kost und Pflege aufnehmen kann. Auch ist sofort der von meinem seeligen Manne verfaßte Schlesische Kinderfreund als auch sein Elementar-Lesebuch bei mir zu haben. Breslau, den 10ten July 1819.

Verwittwete Friederike Latzel, Vorsteherin einer Erziehungsanstalt und Mädchenschule.

(Handlungs-Lehrling) wird in eine Specerey-Handlung verlangt. Das Nähere Neusche-Straße in Nro. 34.

(Lehrling wird gesucht.) Ein Knabe von guter Erziehung, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehn, der Lust zur Canditorey hat, kann bald als Lehrling eintreten, und die näheren Bedingungen bei Unterzeichnetem erfahren. Breslau den 7. July 1819.

Wilhelm Trewendt, Canditor, dem Theater gegenüber.

(Reisegelegenheit.) Den 12ten d. M. geht ein leerer Wagen von hier nach Landeck ab, und ist das Nähere zu erfragen in der Albrechtsgasse No. 1399. bei dem Lohnkutscher Walther.

(Reisegelegenheit.) Den 13ten d. M. geht eine Gelegenheit nach Berlin, und ist das Nähere deshalb zu erfragen auf der Messergasse in No. 1908.

(Abhanden gekommene Anweisung.) Eine Anweisung von Höhe 86 Rthlr. 5 Sgl. Cour., von Hrn. A. H. Spiegel Ord. Friedrich Voller, unterm 7ten July 3 M. dato ausgestellt, ist mir heute abhanden gekommen. Ich sowohl als der Aussteller erklären solche für ungültig, welches hiermit jedem Inhaber zur Warnung geschieht. Breslau den 7. July 1819.

Frd. Voller.

Beilage zu No. 80. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 10. July 1819.)

(Danksagung.) Allen den gefühlvollen Menschen, welche mir für die zu Militsch armen Abgebrannten ihre milden Gaben anvertrauten, Dank und innige Verehrung. Diese Wohlthäter, von der gewissenhaften Vertheilung schon überzeugt, hier namentlich zu bezeichnen, würde nur ihre Bescheidenheit verletzen. Auch für die, mit der Bestimmung „den Gebrüdern Franz und Carl Petzelt" mir eingehändigten 20 Rthlr. Ct. von Mitgliedern einer Gesellschaft, welche sich schon seit Jahrhunderten durch Wohlthätigkeit auszeichnet, spreche ich im Namen meiner benannten Brüder und im Namen der Menschheit den herzlichsten Dank aus. Gott lohne es diesen Menschenfreunden, und bewahre sie nicht nur vor jedem durch die Elemente unglücklich herbeigeführten Ereigniß, sondern auch vor jedem andern Unfalle. Warthau, bei Bunzlau, den 4. July 1819. Der Magister David Petzelt.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Gutsbesitzers Johann Heinrich Unverricht auf Eisdorff werden hiermit alle bei dem Armee-Corps in Frankreich gestandene Militair-Personen, welche an folgende, auf oben genanntem, im Fürstenthum Schweidnitz und dessen Striegauschen Kreise belegenen Gute intabulirten Capitalien, als: a) 4000 Thlr. schlesisch sub No. 1. oder 3200 Rthlr. Preuß. Courant, welche der ehemalige Besitzer Christoph Heinrich v. Festenberg dem Johann George Freiherrn v. Werthorn als ein Darlehn schuldig geworden, ex decreto vom 30sten May 1721 eingetragen; b) 2000 Thaler schlesisch sub No. 2. oder 1600 Rthlr. Preuß. Courant für den Adam Heinrich Groß, als ein dem vorbenannten früheren Besitzer vorgestrecktes Darlehn, intabulirt den 22. August 1721, und c) 17,000 Thlr. schlesisch sub No. 3. oder 13,600 Rthlr. Preuß. Courant rückständige Kaufgelder, für die v. Geühernsche Curatel sub reservatione juris hypothecae am 27. October 1747 intabulirt, — als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, aus irgend einem rechtlichen Grunde, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Fuhrmann auf den 13ten October c. a. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine im Ober-Landes-Gerichts-Hause allhier persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, (wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Hofrath Brassert, Justiz-Commissions-Rath Enger und Justiz-Commissarius Müntzer vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können), zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche umständlich anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen an das Gut Eisdorff und die obbemeldeten darauf eingetragenen resp. 3200 Rthlr., 1600 Rthlr. und 13,600 Rthlr. unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt, und die gedachten Capitalien selbst im Hypothekenbuche von Eisdorff ohne Weiteres dann werden gelöscht werden. Breslau den 28. May 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Den 16ten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, werden drei vor dem Schweidnitzer Thore am Mäuse-Teich belegene Plätze vom ehemaligen Vestungs-Terrain im Wege der Veräußerung verkauft werden. Die dabei zum Grunde zu legenden Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Zülich einzusehen. Kauflustige werden eingeladen, sich zur Abgabe ihrer Gebote in vorgedachtem Termine auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale einzufinden. Breslau den 5ten Julius 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß den 23sten vorigen Monats am rechten Ufer der Oder auf Oßwitzer Territorio eine ganz unbekleidete todte, schon in Fäulniß übergegangene Mannsperson von starkem

Körperbau, dem Anschein nach ohngefähr 5 Fuß 8 Zoll lang, aufgefunden worden ist, an welcher jedoch keine weiteren Kennzeichen wahrzunehmen gewesen sind, als daß der Kopf mit kurz abgeschnittenen schwarzbraunen Haaren bedeckt und am Gesicht noch deutlich Backen- und Stutzbart unter der Nase zu bemerken war. — Diejenigen, welche nun von den persönlichen oder Familien-Verhältnissen des Verunglückten etwas Näheres anzugeben im Stande sind, werden hiermit aufgefordert, sich bei dem unterschriebenen Gerichts-Amte zu melden. Breslau den 2ten July 1819. Das Oßwitzer Gerichts-Amt. Dittrich.

(Avertissement.) Von dem Königl. Preuß. Hofrichter-Amte werden auf den Antrag der Vormünder des minorennen Erbscholtisey-Besitzers Bönisch zu Raduschkowitz alle diejenigen, welche an den verloren gegangenen Hypothekenschein vom 7ten November 1794, nach welchem auf der sub No. 7. zu Raduschkowitz gelegenen Erbscholtisey im Hypothekenbuche sub No. 7. 246. Thlr. schles. 22 sgl. an Willkühr und Ausstattungs-Geldern des minorennen Gottfried Chylle zu Raduschkowitz vigore decreti vom 28. Septbr. 1791 eingetragen sind, und an den ebenfalls verlornene Hypothekenschein vom 14. Februar 1798, wornach auf der gedachten Erbscholtisey sub No. 9. 32 Thlr. schles. 2 sgl. 5¼ d'. für den minorennen Gottfried Chylle zu Raduschkowitz und 16 Thaler schles. 1 sgl. 2⅖ d'. für die minorenne Elisabith Stiernagel zu Krausenau an großmütterlichem Erbtheil, welches beiden laut der in der Verlassenschafts-Sache der Eva verwittweten Chyllin angelegten Erbsonderung d. d. 23. August 1794 et confirmato 25. Febr. 1795, von denen sub No. 3. auf dieser Scholtisey intabulirten Erbegeldern per 331 Thaler schlesisch 1 sgl. 4½ d'. zugefallen und ex decreto vom 28. Februar 1798 eingetragen worden, haften, als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben glauben, dergestalt hiermit öffentlich vorgeladen, daß sie in termino peremtorio den 18ten October a. c. coram Deputato Herrn Rath Rohrscheid Vormittags um 10 Uhr in unserer Gerichtsstube zu erscheinen und ihre erlangten Rechte nachzuweisen, sonst aber zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, das Instrument amortisirt, und die gedachten, bereits bezahlten Schuldposten im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen. Gegeben Dohm Breslau den 22. May 1819.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß über das Vermögen der Handlung „Johann Heinrich Rabe et Söhne" zu Dittersbach bei Schmiedeberg am 28sten d. M. der Concurs eröffnet worden. Diejenigen, welche daher an die Handlung irgend eine Anforderung zu haben vermeinen, werden hierdurch zur Liquidation derselben und zu dem dieserhalb auf den 7ten October a. c. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Gerichts-Zimmer anstehenden Termine persönlich, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justiz-Commissions-Rath Tietze und Justiz-Commissarius Hälschner in Hirschberg vorgeschlagen werden, zu erscheinen, vorgeladen, unter der Verwarnung, daß sie im Fall des Ausbleibens mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt und mit einem ewigen Stillschweigen werden belegt werden. Schmiedeberg den 30. Juny 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden a) der seit der Schlacht bei Ligny am 16. Juny 1815 vermißte Füsilier vom Königl. Preuß. 27sten (2ten Magdeburgschen) Linien-Infanterie-Regimente und vormalige Häusler zu Nieder-Lang-Seiffersdorff Reichenbachschen Kreises, Namens Johann Gottfried Pätzold, ingleichen b) die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, auf Antrag der Ehefrau des rc. Pätzold, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen einer vom 10. May d. J. anzurechnenden dreimonatlichen Frist, spätestens aber in dem auf den 13ten August d. J. anberaumten peremtorischen Termine Vormittags um 10 Uhr, in unserer Amts-Kanzlei hierorts entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen und die gesetzmäßige Verhandlung, bei ihrem gänzlichen Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß der vermißte rc. Johann Gottfried Pätzold für todt erklärt, seiner Ehefrau die anderweitige Verehelichung verstattet, und die bereits sich gemeldeten und bis zu jenem Termine sich noch meldenden und gehörig legitimirenden Anverwandten des

Vermögen für die nächsten und rechtmäßigen Erben werden angenommen werden. Langenbielau den 24. April 1819.

Gräflich v. Sandreczkysches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter.
Theiler. Thiel.

(Edictalcitation.) Der ehemalige Mousquetier Regiments von Alvensleben, Compagnie von Scheliwitz, Ignatz Katzer aus Johannsberg, welcher im J. 1806 nach der Schlacht bei Jena in französische Gefangenschaft gerathen, und im Jahre 1808 in einem Lazareth zu Jony in Champagne angeblich gestorben seyn soll, und von dessen Leben und Aufenthalte seither keine sichere Nachricht eingegangen ist, wird auf Antrag seiner Ehegattin, Josepha gebornen Franke, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 9ten October d. J. in der Kanzeley zu Seitenberg Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine, sich in Person oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und was dem anhängig gegen ihn werde erkannt werden. Reichenstein am 29. May 1819.

Justizräthlich von Mutius Seitenberger Gerichts-Amt. Siebelt.

(Avertissement.) Der Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgermeisters Wiebmer wird am 23. August d. J. Vormittags 9 Uhr an die Erben und an die bekannten Gläubiger in hiesiger Gerichtsstube vertheilt werden; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Bernstadt den 24. Juny 1819.

v. Scheibner, vig. Commiss.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit hoher Verfügung Eines Königl. Hochpreisl. Pupillen-Collegii zu Breslau vom 18. May c. wird dem Publiko hierdurch bekannt gemacht, daß die nunmehro majorenn gewordene Louise Heinriette, verehelichte Handelsmann Friedrich, geborne Weißig unterm 12. May c. erklärt hat, mit ihrem inzwischen aus Ober-Peilau entwichenen Ehemanne, dem Handelsmann Johann Friedrich, in keiner Güter-Gemeinschaft leben zu wollen, und daß daher zwischen ihr und demselben keine Güter-Gemeinschaft besteht. Decretum Frankenstein den 25. Juny 1819.

Freiherrl. von Seidlitz Ober-Peilau und Gnadenfreyer Gerichts-Amt. Grögor.

(Avertissement.) In dem am 14ten dieses Monats zwischen dem Kaufmann und zeitigen Rathmann Johann Bittner und der Magdalena Rasch errichteten und unterm gestrigen Dato gerichtlich verlautbarten Ehe- und Erb-Vertrage ist die allhier statutenmäßig geltende Güter-Gemeinschaft ausgeschlossen und resp. aufgehoben worden, welches in Folge des §. 422. Tit. I. P. II. des Allgemeinen Landrechts bekannt gemacht wird. Frankenstein den 26. Juny 1819.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der Oel-, Graupen- und Grütz-Müller Florian Rother in Lauterbach beabsichtigt, einen Mehlgang bei seiner Oel-, Graupen- und Grütz-Mühle, der Oelmüller Joseph Schindler in Schreckendorf einen unterschlächtigen Mehlgang bei seiner Oelmühle, und der Stückmann Franz Richter in Peuker eine Oel-, Grütz-, Graupen- und Mehl-Mühle, alle Drei auf ihren eigenthümlichen Besitzungen, anzulegen. In Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810 werden daher alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten diesfälligen Erlaubniß für die genannten Bittsteller höhern Ortes angetragen werden wird. Habelschwerdt, am 16ten Junius 1819.

Königliches Landräthliches Amt. Sinnhold.

(Bekanntmachung.) Der Müller Ignatz Ludwig in Peuker beabsichtigt, auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden eine Brettschneide-, Graupen- und Oel-Mühle anzulegen, und hat solcher hiezu die erforderliche höhere Erlaubniß hier nachgesucht. In Gemäßheit des Edikts vom 28. October 1810 werden daher alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen

präklusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten diesfälligen Erlaubniß für den genannten Bittsteller höhern Orts angetragen werden wird. Habelschwerdt, am 26. Junius 1819. Königliches Landräthliches Amt. Sinphold.

(Brettschneide-Mühle-Anlage.) Der Freygutsbesitzer Krasky in Nieder-Rydultau beabsichtigt, auf seinem Grunde an dem hierzu gehörigen Teiche eine Brettschneide-Mühle zu etabliren. Wer dagegen gegründete Einwendungen machen zu können glaubt, wird hierdurch aufgefordert, solche binnen acht Wochen und spätestens in dem am 27sten August c. anberaumten peremtorischen Termine in loco Rybnik bei mir einzulegen, widrigens dann sofort der diesfällige Landesherrliche Consens nachgesucht und ertheilt werden wird. Rybnik den 27. Juny 1819. Königl. Preuß. Landrath. Gr. Wengersky.

(Subhastation.) Das sub No. 2. zu Eichau Münsterberger Kreises belegene Anton Kirschsche Bauergut mit 2 Ruthen Ackerland und einem Busch, gerichtlich auf 3260 Rthlr. 25 sgl. Courant detaxirt, wird im Antrage der Vormünder der Bauer Milonerschen Kinder daselbst, nothwendig in termin's licitationis den 13. September, den 15. November a. c. und peremtorie den 20. Januar 1820 subhastirt. Indem wir dieses hiermit öffentlich bekannt machen, laden wir alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige ein, in diesen Terminen, vorzüglich aber an letztgenanntem, Vormittags 9 Uhr in der Standesherrl. Justiz-Kanzeley zu erscheinen, sich über ihre gedachte Qualität vollständig zu legitimiren, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Bis dahin wird der Bauer und und Gerichts-Scholz Tobias zu Eichau jedem Kauflustigen das ausgebotene Bauergut nachweisen; die Taxe aber ist in der Standesherrl. Justiz-Kanzeley einzusehen. Frankenstein den 24sten Juny 1819. Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Verpachtung.) Daß Terminus licitationis zur Verpachtung der Herrschaft Tost, sowohl im Ganzen als auch in kleineren Parzellen, auf den 21sten dieses Monats vor dem Gerichts-Amte der Herrschaft Tost angesetzt ist, wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und werden Pachtlustige dazu eingeladen. Anschläge und Bedingungen sind täglich bei dem Wirthschafts-Amte einzusehen.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Skronskau Rosenbergschen Kreises hat mich aufgefordert, das dortige Bier- und Branntwein-Urbar nebst Verlags-Recht auf 3 Kretschams, die Pottaschsiederey, Back- und Schlacht-Gerechtigkeit, von Michaeli c. an, auf 3 Jahre zu verpachten. Hierzu habe ich einen Termin auf den 18ten August c. früh um 9 Uhr auf dem Schlosse zu Skronskau anberaumt, wozu ich Pachtlustige und Cautionsfähige einlade. Die zum Grunde liegenden Bedingungen können bei mir und bei dem Wirthschafts-Amte Skronskau eingesehen werden. Die Branntwein-Urbar-Utensilien sind im vorigen Jahre ganz neu und den gegenwärtigen Umständen angemessen angeschafft worden. Groß-Strehlitz den 3. July 1819. Herrmann, berechtigter Negociant.

(Brau- und Brennerey-Verpachtung.) Bei dem Dominio Bielwiese, Steinauer Kreises, ist kommende Michaeli das Brau- und Branntwein-Urbar anderweitig zu verpachten. Pachtlustige können das Nähere bei Unterzeichnetem erfahren. Wirthschafts-Amt Bielwiese den 4. July 1819. Beritz, Amtmann.

(Bekanntmachung.) Den 26sten July sollen hierselbst 72 ausrangirte Königl. Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant oder Tresor-Scheinen an den Meistbietenden verkauft werden, welches allen Kauflustigen bekannt gemacht wird. Herrnstadt den 5ten July 1819. v. Schwanenfeld, Major und interim. Commandeur des Königl. 2ten (Leib-) Husaren-Regiments.

(Auction in Koschentin.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht: daß das zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Rendanten Polick gehörige Mobiliare, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Pretiosen, Silber, Uhren und Wagenfahrt rc., in dem hiezu anberaumten Termine den 20sten July a. c. und die folgenden Tage hieselbst an den

Meistbietenden öffentlich veräußert werden soll. Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, im gedachten Termine persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß an den Meistbietenden der Zuschlag erfolgen wird. Koschentin den 2. July 1819.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Koschentin. Adametz.

(Bekanntmachung.) Auf hohe Verfügung sollen verschiedene Effekten des verstorbenen Pfarrers Burgund, als Wäsche, Bette, Meubles, etwas Kleidungsstücke, Bücher und Landcharten, den 13ten d. M. gegen baare Bezahlung in klingendem Preuß. Courant auf dem hiesigen Pfarrhofe an den Meistbietenden verkauft werden. Auras den 2. July 1819.

(Auction in Machnitz.) In dem herrschaftlichen Wohnhause zu Machnitz, bei Trebnitz, sollen den 13ten July vor Mittag um 8 Uhr verschiedene Hausgeräthe, Pelze, Kleidungsstücke und eine Spieluhr öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

(Auction.) Den 13ten July a. c. vor Mittag um 9 Uhr werden im gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armen-Hause verschiedene goldene und silberne Medaillen, Münzen, Juwelen, worunter ein großer Brillant-Ring, goldene Uhren, Leinenzeug, worunter verschiedene damastne Tischgedecke, Bette, Cattune, Kleider, Meubles, worunter Sopha's, Stühle ꝛc., und eine kleine Spinn-Maschine, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 25. Juny 1819.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 13ten July, vor Mittag um 9 Uhr, werde ich auf der Altbüßer Gasse in den 3 Korn-Aehren No. 1407. verschiedene Specerey-, Material- und Farbe-Waaren, nebst Handlungs-Utensilien, öffentlich gegen baare Zahlung in klingendem Courant versteigern. S. Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Bekanntmachung.) Auf der Königlichen Holz-Ablage zu Czarnowanz bei Oppeln stehen circa 1600 Klaftern diverses sehr gutes Leibholz dicht am Wasser zum Verkauf, wovon 1 Drittel hartes und 2 Drittel weiches Holz sind. Kauflustige erfahren das Nähere bei dem Kaufmann Carl Gottlieb Wolff unter dem Eisenkram in Breslau.

(Zu verkaufen) steht ein neues, noch nicht mit Tuch bezogenes, meisterhaftes Billard von Mahagony-Holz, nebst allem was dazu gehört, vor dem Schweidnitzer Thore zu Commende Höfchen, bei dem Tischler-Meister Christian Eger.

(Stammochse-Verkauf.) Ein dreijähriger Stammochse Tyroler Race, von ansehnlicher Größe, steht auf dem Dominio Haydähnchen zum Verkauf, weil er auf den dortigen kleinen Schlag Kühe zu stark ist.

(Windhund-Verkauf.) Ein Windhund bester Race im 2ten Felde, der sehr gut nimmt, ist auf dem Dominio Haydähnchen zu verkaufen.

(Anzeige.) Ich empfehle mich mit neuem Kirschsaft, der sich ein Jahr conservirt, das Quart 16 gGr. Cour. Banco, Canditor, auf der Odergasse dem gr. Hirsch gerade über.

(Lotterienachricht.) Zur Vierzigsten Königl. Preuß. Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 8ten July festgesetzt ist, werden bis zum 12. July Loose offerirt. Die Einsätze werden laut Plan in Golde, den Friedrichsd'or zu 5 Rthlrn. gerechnet, gemacht, so wie die Gewinne in eben der Münz-Sorte zu der im Plane bestimmten Zeit prompt und baar berichtiget werden. Das ganze Loos beträgt in der ersten Klasse 5 Rthlr. Gold und 4 Gr. oder 5 Rthlr. 20 Gr. Courant, das halbe 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 2 Gr. oder 2 Rthlr. 22 Gr. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 1 Gr. oder 1 Rthlr. 11 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 1. Juny 1819.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterie-Nachricht.) Zu der Siebzehnten kleinen Lotterie, deren Ziehung auf den 19. July ihren Anfang nimmt, sind ganze Loose zu 2 Rthlr. 2 Gr., halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr., und Viertel zu 12 Gr. 6 Pf. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 25. Juny 1819.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Loose zur 2ten großen, so wie auch zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind bei mir mit prompter Bedienung zu haben. Schreiber.

(Lotterienachricht.) Bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer M. A. Stern, Carlsstraße im reform. Kirchengebäude, sind zu jeder Zeit Loose zur 1sten Klasse 40ster Lotterie und zur 17ten kleinen Lotterie unter Versicherung einer pünktlichen Bedienung für Auswärtige und Hiesige zu haben.

(Capitalien-Anzeige.) 7000, 5500, 2000 und 1500 Rthlr. sind auf städtische Häuser zur ersten Hypothek zu verlehnen. Agent Hofrichter, Mäntlergasse in No. 1283.

(Capitalien-Anzeige.) Zu Michaelis a. c. sind 6000 Rthlr. Cour. auf pupillarische Sicherheit à 5 Proc. Zinsen zu haben, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, nebst noch 1000 Rthlrn. unter gleichen Bedingungen. Wo? erfährt man täglich Morgens bis 9 Uhr in No. 1094. auf der Weidengasse im ersten Stock vorn heraus.

(Reisegelegenheiten) nach Berlin, Landeck, Warmbrunn und Reinerz, auch billige Fuhren auf kurze und weite Reisen, sind zu haben bei
Salomon Hirschel, auf der Goldenen-Rade-Gasse in No. 469.

(Anerbieten.) Ein junger Mensch, der im Schreiben und Rechnen geübt ist, wird zur Erlernung der Landwirthschaft ohnweit Breslau verlangt. Wo? sagt der Agent Büttner, Kupferschmidt-Gasse in den 7 Sternen.

(Wirthschafts-Lehrling wird gesucht.) Ein junger Mensch, der willens ist die Landwirthschaft zu erlernen, und gehörige Vorkenntnisse besitzt, kann gegen billige Pension sein Unterkommen sogleich finden. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Seilermeister Herrn Kliem auf der Frauengasse in Liegnitz.

(Offen werdender Dienst.) Ein Gärtner, welcher auf dem Lande gedient hat, und von der Baumzucht und dem Gemüse-Anbau gehörige Kenntnisse besitzt, kann diese Michaeli sein Unterkommen finden. Wo? erfährt man am Elisabeth-Kirchhofe in No. 261.

(Offener Dienst.) Eine Vieh-Schleußerin, welche sowohl mit der Milch-Wirthschaft, als auch mit dem Federvieh gut umzugehen weiß, und sich durch gute glaubwürdige Atteste ausweisen kann, wird zu Magnitz Breslauschen Kreises verlangt.

☞ (Wohnung wird gesucht) für eine stille Familie in der Schweidnitzer-, Junkern- oder Carlsstraße. Im goldenen Löwen Schweidnitzer Straße im Tuchgewölbe das Nähere.

(Handlungsgelegenheit zu vermiethen.) Indem der Kaufmann Hr. Müller sein Comptoir in sein eigenes Haus verlegt, kann das von ihm inne gehabte Locale, erforderlichen Falls noch etliche Piecen bald benutzt werden, Junkerngasse No. 604. Lübbert.

(Feuerungs-Werkstellen zu vermiethen.) In der goldenen Krone am Ringe sind einige große Gewölbe, für Feuer-Arbeiter vielerlei Arten passend, sogleich zu vermiethen, desgleichen einige Verkauf-Gewölbe, und Gewölbe im Hofe, ferner ein Locale nebst Schreibstube für den Engros-Handel, — Keller, ein Hausladen, nebst einigen Wohnungen mit und ohne Meubles.

(Wohnung zu vermiethen.) Veränderungshalber ist in No. 270. auf der Odergasse die zweite Etage an eine stille Familie zu vermiethen und auf Michaelis d. J. zu beziehen. Das Nähere ist beim Eigenthümer in der ersten Etage zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Auf der Reuschen-Gasse nahe am Thore ist in No. 449. eine Stube eine Stiege hoch vorn heraus, nebst Wagenplatz und Pferdestall, als Absteige-Quartier, mit und ohne Meubles, zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen.) Auf der Altbüßer-Gasse in No. 1656. drei Stiegen hoch vorne heraus ist eine freundliche Stube nebst Zubehör, mit oder ohne Meubles, bald zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer des Hauses.

(Zu vermiethen.) Ein geräumiger trockener Keller und Pferdestall auf 4 Pferde, nebst dazu gehörigem Kutscher- und Boden-Gelaß, sind zu vermiethen, und bald in Besitz zu nehmen. Das Nähere erfährt man im Eckgewölbe in den 3 Mohren auf der Reuschen-Gasse, beim Kaufmann Herrn Neumann.

(Zu vermiethen.) In No. 1446. in den 5 Tauben auf dem Neumarkte ist der erste Stock, bestehend in 4 Stuben, zu vermiethen.

(Zu vermiethen) ist eine Stube und Stubenkammer nebst Kabinet, einem Saal, 2 Nebenstuben und Kabinet, einer gewölbten Küche, 3 Remisen, einem Garten und einem Keller, welche Piecen auch einzeln zu haben sind, auf der kleinen Groschengasse im weißen Roß No. 1018.

Literarische Nachrichten.

Neuigkeiten der Nicolai'schen Buchhandlung in Berlin, Jubilate-Messe 1819, welche in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind:

Bode, Joh. E., Gedanken über den Witterungslauf. Mit 1 Titelvignette. 8. 13 sgr.

Brühl-Cramer, C. von, über die Trunksucht und eine rationelle Heilmethode derselben. Geschrieben zur Beherzigung für Jedermann. Mit einem Vorwort von C. W. Hufeland. 8. 13 sgr.

Heinsius, Th., die Sprachschule, oder geordneter Stoff zu deutschen Sprachübungen für Schule und Haus. Nach einem dreifachen Lehrgange in einzelnen Uebungsstücken und Aufgaben für Schulen bearbeitet. 2te verb. und vermehrte Auflage. 8. 13 sgr.

Klügel, G. S., Anfangsgründe der Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie, nebst ihrer Anwendung auf praktische Rechnungen, das Feldmessen und die Markscheidekunst. Mit 3 ganz neu gestochenen Kupfern. 6te durch Prof. C. G. Zimmermann verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 15 sgr.

Möser, Justus, patriotische Phantasien. 4ter Theil. 3te Auflage. gr. 8. 1 Rthlr.

Dessen Osnabrückische Geschichte. Mit Urkunden. 2 Bände mit 1 Kupfer. 3te Auflage. gr. 8. 2 Rthlr.

(Hierdurch sind Mösers sämmtliche Werke in 8 Bänden wieder vollständig.)

Müller, F. A., (Verf. des Alfons und Adelbert der Wilde,) Richard Löwenberz. Gedicht in sieben Büchern, mit 1 Kupfer und allegor. Umschlage. Neue verbesserte Auflage. 8. Gebunden 25 sgr.

Kepler, und die unsichtbare Welt. Eine Hieroglyphe, mit einer Vignette. Geh. 8. 13 sgr.

Richter, A. G., Therapia specialis secundum schedulas relictas ed. G. A. Richter, in sermonem lat. transtulit Fr. G. Wallroth. T. I. Morbi acuti. T. 1. gr. 8. 2 Rtl. 15 sgr.

Savigny, v., C. F. Eichhorn's und J. F. L. Göschens Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft. 4ter Band. 2tes Heft. gr. 8. 20 sgr.

Schmidtmann, Lud. Ios., Summa Observationum medicarum ex praxi clinica triginta annorum depromtarum. Vol. I. gr. 8. 1 Rthlr. 18 sgr.

Westrumb, Dr. J. F., über das Bleichen mit Säuren nach französischen und englischen Vorschriften. Nebst Beschreibung des besten Bleichverfahrens. Eine auf vieljährige technisch-chemische Erfahrung gegründete Schrift. gr. 8. 1 Rthlr.

In Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung ist nachstehendes Buch für den beigesetzten Preis in Courant zu bekommen:

Die feinere Kochkunst, oder faßliche und vollständige Anweisung zur Bereitung des feinen, in gewöhnlichen Kochöfen gebacknen Backwerks, vielerlei warmen und kalten Getränke, Geleen, allerlei Gefornen, der vorzüglichsten Puddings und anderer feinern Köchereien. Geheftet 18 sgr.

Die sogenannte feinere Kochkunst wird in den gewöhnlichern Kochbüchern meist nur anhangsweise und kurz behandelt. Ein guter Gedanke daher, die Bereitung solcher Speisen, (als: 34 Arten von Torten und Kuchen, 37 kleinern Backwerken, 16 warmen und kalten Getränken, 54 Arten Creme, Geleen und Gefrornen, 56 Puddings und Aufläufen, 20 Arten von Klößern, Nudeln ꝛc., 18 Eierspeisen, 25 größern und kleinern Pasteten, 15 Marmeladen) in einer besondern Schrift zu lehren. Den Werth des ungemein brauchbaren Buches erhöht die angehängte Belehrung in verschiedenen Kennt-

nissen, die oft selbst den geschicktesten Köchinnen und Köchen mangeln, als Beurtheilung der Güte der Speisen bei dem Einkaufe, Vorkenntnisse und Vorarbeiten zu verschiedenen Bäckereien und ähnlichen Arbeiten der feinen Kochkunst. Ueberall spricht die bewährte Erfahrung!

Pränumerations-Anzeige.

E. W. Schmidts neu verbesserter ganz einfacher Brenn- und Destillir-Apparat, durch welchen mit einem Feuer aus der Meische zu 60 Richterschen Graden, ganz reiner, fuselfreier Spiritus gezogen, und zugleich beliebig jede Sorte Liqueur, dopp. Branntwein u. s. w. gewonnen werden kann, nebst einer gründlich praktischen Belehrung zum richtigen Betriebe desselben, mit Hinsicht auf die Erreichung des Blasenzinses in den Städten und auf dem platten Lande; so wie einige Rückblicke und Vergleichungen der in den letzten Jahren neu verbesserten Brenn-Apparate, ihren Wirkungen rc. Berechnung der sichern Ausbeute, Güte der Produkte u. s. w. für Brennerei-Besitzer, Brantweinbrenner, Destillateurs, Apotheker, Laboranten und Kupferarbeiter. Mit 2 Abbildungen in Steindruck. 8.

Diese besonders unter den gegenwärtigen Zeitumständen wichtige Schrift wird zur Michaelis-Messe dieses Jahres erscheinen und soll bis Ende August Vorausbezahlung von 1 Rthlr. 15 sgr. Preuß. Courant darauf angenommen werden.

Bestellungen und Gelder werden sowohl bei dem Verleger als auch in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) angenommen, woselbst man auf Verlangen ausführlichere Anzeigen von diesem Werke erhalten kann, welches die Resultate langjähriger von dem rühmlichst bekannten Verfasser angestellten praktischen Versuche und Beobachtungen liefert. Briefe und Gelder werden postfrei erbeten. Der Pränumerations-Preis von 1 Rthlr. 15 sgr. kann nur bis zum 1sten September dieses Jahres und zwar gegen wirkliche Vorausbezahlung Statt finden, späterhin tritt der höhere Ladenpreis ein. Die Pränumeranten sollen ihre Exemplare noch vor Michaelis erhalten.

Darnmansche Buchhandlung zu Züllichau und Freystadt.

Vollständige Uebersetzung der für das Königreich Polen gegebenen

Hypotheken-Ordnung

de dato Warschau den 14/26 April 1816 ist erschienen zu Berlin und für 7 sgr. Cour. in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben.

In letzter Jubilate-Messe ist ausgegeben und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben:

Allgemeiner Hamburger Briefsteller für alle im gewöhnlichen Leben nur irgend vorkommenden Fälle. Mit einer Anweisung zu schriftlichen Aufsätzen seiner Gedanken und Regeln der Rechtschreibung; nebst nöthigen Titulaturen. Ein sehr nützliches Handbuch. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 1819. 10 sgr. Courant.

In der Neuen Günterschen Buchhandlung in Glogau sind so eben erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen zu haben:

Sattig's, E. G., Tabellen über das Verhältniß des neuen Preußischen Gewichts und Maaßes zu dem Schlesischen oder Breslauer und umgekehrt des Schlesischen zum Preußischen. Genau berechnet. 8. In Umschlag 5 sgr. Courant.

Diese Tabellen, von demselben Verfasser der in unserm Verlage erschienenen und mit so vielem Beifall aufgenommenen „Vergleichungen der gegenwärtig in den Preußischen Staaten einzuführenden Maaße und Gewichte rc.", dürften sich wohl gleichfalls allgemein günstiger Aufnahme erfreuen, da auch sie aufs genaueste und nach wirklich im Verkehr vorkommenden Gewichten und Maaßen bis ins kleinste berechnet sind.

Diese Zeitung wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung auf der Schweidnitzer Straße ausgegeben und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.